Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 120.—, in den Ausgabestellen: Mk. 125.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 130.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 20.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 30.—, auswärtige Anzeigen Mk. 30.—, örtliche Reklamen Mk. 60.—, auswärtige Reklamen Mk. 85.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 465. Montag, 9. Oktober 1922. 70. Jahrgang.

Die Einigung im Orient.

Der Bruch zwischen England und Frankreich ist wieder einmal verhindert, die auseinanderfallende Entente neu zusammengeleimt worden. Und da sie zweifellos für alle beteiligten Länder eine Notwendigkeit ist, wird man sich schon damit abfinden müssen, daß die englisch-französische Entente zwar bei jeder bevorstehenden weltpolitischen Entscheidung entzwei zu brechen droht, aber durch die Bemühungen der Diplomaten und leitenden Politiker im letzten Augenblick immer wiederhergestellt wird. Auf diese Art beweisen die Diplomaten die Notwendigkeit ihrer Existenz. Diesmal heißt der Retter Lord Curzon, der in persönlicher Verhandlung mit Poincaré der englischen Politik einen ehrenvollen Rückzug aus dem türkischen Abenteuer erstritten hat. Es ist freilich auch ein Verdienst des an den Dardanellen kommandierenden Generals Harrington, daß Lord Curzon mit seiner Vermittlungsaktion nicht zu spät kam. Denn hätte der General nicht die Verhandlungen mit Kemal in ziemlich selbständiger Auslegung der ihm gegebenen Instruktionen fortgesetzt, so wäre der Bruch mit den Türken vielleicht unreparierbar gewesen.

England kann mit den Erfolgen Lord Curzons in London ziemlich zufrieden sein. Die Türken erhalten Ostthrazien nicht, wie sie verlangten, sofort und bedingungslos, sondern erst nach Beendigung der Friedenskonferenz. Türkische Truppen dürfen weder die Meerengen noch das Marmarameer überschreiten. Andererseits müssen die Griechen Ostthrazien herausgeben, das von alliierten Truppen besetzt, aber unter türkische Zivilverwaltung gestellt wird, der eine türkische Gendarmerie zur Seite stehen soll. Ein zweiter Erfolg Englands ist der Ausschluß Rußlands von der orientalischen Friedenskonferenz. Nur bei der künftigen Regelung der Meerengenfrage will man der Sowjetregierung vielleicht ein Mitberatungsrecht zugestehen. Die englische Regierung hat diesem Übereinkommen zwischen Poincaré und Curzon bereits zugestimmt. Auch die Angora-Regierung, die sich in letzter Zeit bemühte, eine gemäßigte Haltung zu zeigen, wird sich wohl auch nicht lange sträuben, die nicht ungünstigen Bedingungen von Paris anzunehmen. Nur Moskau wird weitergrollen und mit der den Sowjet-Diplomaten eigenen Zähigkeit sein Ziel auch an den Dardanellen weiter verfolgen. So kann der Friede im Orient nach langer und heftiger Bedrohung wieder einmal als gesichert angesehen werden.

Der Ausgang des englisch-französischen Konflikts hat große Ähnlichkeit mit dem der verschiedenen Reparationskrisen. Auch hier hat Frankreich im wesentlichen sein Ziel durchgesetzt und der englischen Politik nur insoweit Zugeständnisse gemacht, als wichtige britische Interessen auf dem Spiele standen. Dieses Ergebnis ist auch für Deutschland beachtenswert, denn es gibt der deutschen Politik wichtige Fingerzeige für den voraussichtlichen weiteren Verlauf des Ringens um das Reparationsproblem. England wird auch fernerhin sein eigenes Interesse zu wahren verstehen, im übrigen aber Frankreich freie Hand lassen müssen. Poincaré ist es gelungen, die englische Politik ganz und gar in die Defensive zu drängen. Er wirbt überall Bundesgenossen, selbst in Rußland, um den Ausdehnungsdrang des englischen Imperialismus mattzusetzen. Man muß diese politische Grundtatsache heute in jede politische Berechnung einsetzen. So vorteilhaft die friedliche Lösung des Orientkonflikts für Deutschland ist, weil wir sonst dauernd in Gefahr ständen, das Opfer einer Wiederverständigung zwischen England und Frankreich zu werden, bringt uns doch auch die jetzt erfolgte Einigung das starke Überwiegen des französischen Einflusses in allen weltpolitischen Fragen wieder stark zum Bewußtsein. Die deutsche Regierung wird, wenn sie demnächst nach Brüssel geht, mit diesem Machtverhältnis rechnen müssen!

*

D. **Paris**, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Besprechungen zwischen dem englischen Abgesandten Lord Curzon und Poincaré, in denen ein Ausweg aus der neuerdings in Mudania entstandenen Lage gefunden werden sollte, scheinen von Erfolg gekrönt zu sein. Nachdem Freitagnacht die Verhandlungen abgebrochen wurden, fand am Samstagvormittag wieder eine Sitzung statt, in der beschlossen wurde, den Türken folgende Regelung der thrazischen Frage in Mudania vorzuschlagen:

Die griechischen Truppen haben Thrazien sofort bis zur Maritza-Linie zu räumen. Die Räumung muß innerhalb 8 bis 10 Tagen beendet sein und wird von den Alliierten überwacht.

Die Alliierten erkennen die sofortige Rückgabe Ostthraziens bis zur Maritza-Linie unter die türkische Souveränität an, desgleichen nach dem Abzug der Griechen die Wiederherstellung der türkischen Zivilverwaltung und die Rückkehr der türkischen Gendarmerie. Das Land bleibt noch einen Monat von der Wiedereinsetzung der türkischen Behörden ab durch die verbündeten Truppenabteilungen besetzt. Nach Ablauf eines Monats ziehen sich die Truppenabteilungen auf das Westufer der Maritza und der Tschataldscha-Linie zurück, um dort bis zur Unterzeichnung des Friedens zu bleiben.

In der Nachmittagssitzung wurde die Antwort der Verbündeten auf die letzte Note der Angora-Regierung erörtert. Nach Mitteilungen, die Poincaré französischen Pressevertretern persönlich gemacht hat, sind folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Friedenskonferenz

soll in Skutari, der Vorstadt Konstantinopels, stattfinden. Auf dieser Konferenz werden die griechisch-türkischen Fragen geregelt werden. Die Konferenz wird zur Meerengenfrage nur insofern Stellung nehmen, als sie die Freiheit der Meerengen grundsätzlich proklamieren wird. Das türkische Regime der Meerengen soll auf einer zweiten Konferenz geregelt werden, die vom Völkerbund einberufen wird. An ihr werden aller Wahrscheinlichkeit nach außer den verbündeten Großmächten alle am Schwarzen Meer gelegenen Staaten teilnehmen.

Lord Curzon ist zufrieden.

D. **Paris**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Lord Curzon hat gestern vormittag kurz vor 12 Uhr die Rückreise nach London angetreten. Auf die Frage nach seinem Eindruck erklärte er den am Bahnhof anwesenden Journalisten: Man kommt niemals vergeblich nach Paris. Ich bin mit dem Ergebnis unserer Verhandlungen sehr zufrieden.

D. **London**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Lord Curzon ist gestern abend wieder in London angekommen. Er erklärte Pressevertretern, daß in Paris ein vernünftiges Abkommen getroffen wurde. Es sei allerdings viel Zündstoff im nahen Osten vorhanden. Das Zusammengehen mit Frankreich und Italien wird es aber möglich machen, dessen Entzündung vorzubeugen. Lord Curzon wird erst heute morgen mit Lloyd George sprechen. Ein Kabinettsrat wird heute nachmittag stattfinden.

Neue Instruktionen für General Harrington.

D. **London**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Regierung hat gestern General Harrington neue Instruktionen übersandt, die ihm gestatten werden, die Konferenz von Mudania wieder zu eröffnen. Man nimmt an, daß die Verhandlungen gestern mittag wieder aufgenommen werden konnten. Die Konferenz wird sich demnächst mit einer Grenzverletzung in der neutralen Zone durch die Kemalisten beschäftigen.

Eine kurze Sitzung in Mudania.

D. **Konstantinopel**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das englische Hauptquartier teilt mit, daß infolge der verspäteten Ankunft der alliierten Generale nur eine kurze Sitzung in Mudania stattfand, in der Ismet-Pascha, der inzwischen von Angora die Antwort auf die alliierte Note erhalten hatte, eine versöhnlichere Haltung einnahm. Die Konzentration der Türken bei Ismid nimmt zu. Die Türken vermeiden jede Berührung mit den englischen Truppen. General Harrington hat Ismet-Pascha über die Lage in Thrazien Bericht erstattet. Ismet-Pascha hat sich über die Entsendung von drei alliierten Militärkommissionen nach Thrazien befriedigt geäußert.

W. T.-B. **Paris**, 9. Okt. Havas berichtet aus Konstantinopel, die französischen und die italienischen Generale hätten in dem von ihren Regierungen erhaltenen Text der Instruktionen nach Vergleich mit dem englischen Text einige Abweichungen festgestellt. Sie seien deshalb nach Konstantinopel zurückgekehrt, um mit den Oberkommissaren zu verhandeln. Sofort habe beim britischen Oberkommissar eine Beratung stattgefunden, um die Texte zu vergleichen. Die französischen und italienischen Generale würden in der Nacht nach Mudania zurückreisen.

D. **Paris**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der „Times"-Berichterstatter in Konstantinopel meldet, daß General Montpellier von Mudania plötzlich nach Konstantinopel zurückgekehrt sei, ohne daß man den Grund dafür angeben könnte. Die Verhandlungen in Mudania haben gestern mittag nach Eintreffen der Instruktionen aus Paris wieder begonnen. Ein Kommuniqué des britischen Generals in Konstantinopel meldet, daß die neutrale Zone bei Ismid an mehreren Punkten von den Türken besetzt worden sei, was den Widerspruch der alliierten Generale zur Folge hatte. Die türkischen Streitkräfte von Tschanak sind nicht verstärkt worden. General Ismet-Pascha hat sich zugunsten einer sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten ausgesprochen.

Lloyd Georges Stellung ernstlich erschüttert?

D. **Paris**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen aus London, vor allem im „New York Herald" und im „Echo de Paris", ist in englischen eingeweihten Kreisen offen von einer bevorstehenden Regierungskrise die Rede. Von vielen Seiten, u. a. auch von dem Herausgeber des „Observer", wird seine Orientpolitik aufs schärfste verurteilt, die seit zwei Jahren überreich an unangenehmen Augenblicken und Überraschungen war. Man ist der Ansicht, daß Lloyd George sich zunächst einige Zeit Ruhe gönnen müsse und angeblich soll schon eine sehr hochstehende Persönlichkeit diese Ansicht ausgesprochen haben. Man ist in politischen Kreisen ferner der Auffassung, daß die Leitung des Ministeriums sehr gut Lord Curzon übertragen werden könne, ohne daß vor April nächsten Jahres Neuwahlen stattfinden würden. Lord Curzon würde die unionistische Mehrheit der Kammer hinter sich haben. Auch die Bildung eines konservativen Kabinetts unter Chamberlain oder Bonar Law, der mit seinem gestrigen Brief an die „Times" wieder den politischen Schauplatz betreten hat, ist möglich. Wenn Lloyd George bleiben wird, wird er die Kammer zweifellos vorzeitig auflösen, aber mit geringerer Aussicht auf Erfolg als noch vor einigen Monaten.

Griechenland räumt Thrazien.

W. T.-B. **Paris**, 9. Okt. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Athen hat das griechische Kabinett nach einer Nachtsitzung auf eine Mitteilung von Venizelos hin beschlossen, Thrazien zu übergeben, falls die Mächte dies einstimmig verlangten. Griechenland werde darauf bestehen, daß die Frist für die Räumung Thraziens von griechischen Truppen und Bewohnern auf zwei Monate festgesetzt werde. Athen habe die Nachricht gestern abend mit ruhiger Ergebenheit aufgenommen.

Eine Demütigung Griechenlands.

D. **London**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Presse beschäftigt sich allgemein mit den Beschlüssen der Regierung, der Räumung Thraziens durch die griechischen Truppen zuzustimmen. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß dieser Beschluß eine Demütigung Griechenlands bedeutet. Griechenland habe vor den Mächten weichen müssen. Seine Rechte auf Thrazien bestehen aber unverändert fort. Es hat in einem kritischen Augenblick seiner Geschichte nachgeben müssen, weil es ihm unmöglich sei, sich dem Beschluß der Mächte zu widersetzen.

Die Auffassung der Vereinigten Staaten.

D. **Paris**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Mitarbeiter des Pariser „New York Herald" Frank H. Simonds gibt eine sensationelle Darlegung von der Auffassung Amerikas in der türkischen Frage. Danach steht die öffentliche Meinung Amerikas der türkischen Politik und vor allem der französischen Politik ablehnend gegenüber. Man hat in Amerika seinerseit die Schwenkung Englands zugunsten einer Verständigung mit den russischen Bolschewiken nicht verstanden; man versteht jetzt nicht die Einigkeit für die in Europa sich wieder festsetzende Türkei. Das Mißtrauen Amerikas gegen die europäische Politik seit Schluß des Weltkrieges ist damit nur noch verstärkt worden. Man sieht auch hier wieder nur die Rivalität der Mächte untereinander. Amerika hatte ein Mandat in Kleinasien und kennt die dortigen Verhältnisse vielleicht besser als manche europäische Macht. Um so größer ist jetzt seine Abneigung gegen die europäische Art der Behandlung dieses Problems. Diese Abneigung wird nur ein Grund mehr sein, die Vereinigten Staaten von jeder Einmischung in europäische Angelegenheiten fern zu halten. Auch religiöse Gründe werden die Vereinigten Staaten veranlassen, mißtrauisch gegenüber der Türkei zu bleiben.

Der neue französische Botschafter in Berlin.

D. **Paris**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Regierung hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß ihr die Ernennung de Margueries als französischer Botschafter in Berlin genehm sei.

Die Finanzgebarung des Reiches.

Br. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer amtlichen Übersicht über die Finanzgebarung des Reiches nahm die schwebende Schuld an diskontierten Schatzanweisungen in der dritten Septemberdekade um 89,7 Milliarden Mark zu. Der Gesamtbetrag der schwebenden Schuld des Reiches ergibt somit 450 Milliarden. Davon sind 13 mit längerer Laufzeit versehene Schatzanweisungen, die übrigen sind mit dreimonatiger Laufzeit bei der Reichsbank diskontiert.

Der Rathenau-Mordprozeß.

Der bisherige Verlauf des Prozesses. — Die vergifteten Pralinés. — Der Zwiespalt in der Verteidigung.

Br. **Leipzig**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der durch die noch nicht aufgeklärte Erkrankung der Angeklagten Warnecke und Günther hervorgerufene Zwischenfall war die erste Sensation in dem sich zwar langsam abwickelnden, aber bisher ruhig verlaufenen Prozeß gegen die Helfershelfer der Mörder Dr. Rathenaus. Es ist wie beim Killinger-Prozeß in Offenburg, der die strafrechtlichen und politischen Zusammenhänge der Ermordung Erzbergers aufdecken sollte. Wer politische Sensationen, Enthüllungen über „Mordorganisationen" oder Aufdeckung von Zusammenhängen erwartet hat, hat sich bis jetzt auch in Leipzig stark enttäuscht gesehen; nicht als ob es dem Gerichtshof an dem guten Willen mangelte und an dem ernsten Bestreben, solche Zusammenhänge, wenn sie vorhanden wären, zur Aufklärung der Motive und damit der verabscheuungswürdigen Mordtat klar zu legen. Besonders die Beisitzer des Staatsgerichtshofes, die nicht die Befähigung zum Richteramt besitzen, vor allem der frühere Reichskanzler Fehrenbach und der frühere Außenminister Müller, benutzten jede sich bei der Vernehmung der Angeklagten bis jetzt bietende Gelegenheit, durch Fragen nach den Geldgebern usw. Zusammenhänge zu finden. Bis jetzt vergeblich. Und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird auch die Zeugenvernehmung nicht die von vielen erwarteten Enthüllungen bringen. Wenn der Anschlag auf Dr. Rathenau nicht einen so furchtbar tragischen Ausgang genommen hätte, könnte man die Tat als einen Dummenjungenstreich bezeichnen. Politisch unreife Jungens, verhetzt durch falsch verstandene politische Lektüre, Großsprecher und Wichtigtuer, die sich in einer Heldenpose gefallen, ohne das geringste Heroische an sich zu haben, moderne „Herostraten", werden zu Werkzeugen unrettbar verrannter Fanatiker, willenlos aus sklavischer Subordination, die nicht nach dem Warum fragt, die nur gehorcht. Ein Mordplan, entsprungen in dem überspannten Gehirn eines Gymnasiasten, des 17 Jahre alten Stubenrauch, wird von zwei Radikalen übernommen. Dieser Stubenrauch wird vor dem Staatsgerichtshof erscheinen — nicht als Angeklagter, sondern als Zeuge. Seine Vernehmung wird vielleicht psychologisch interessant werden, der Verhandlung aber wohl kaum eine politisch-sensationelle Wendung geben. So wird auch der Prozeß in der neuen Woche seinen ruhigen und gründlichen Fortgang nehmen. Nach fast einwöchiger Dauer ist noch nicht einmal die Vernehmung der Angeklagten beendet. Das Verhör des Angeklagten v. Tillessen mußte am Freitag abgebrochen werden, weil der Angeklagte Günther erkrankte. Diese Erkrankung war gewissermaßen der Auftakt der „Sensation" am Samstag. Dann ist noch der Angeklagte Plaas zu vernehmen. Auf der Zeugenliste stehen einige zwanzig Namen; zum großen Teil sind es Kriminalbeamte, welche die Untersuchung führten. Wenn auch jetzt schon auf einige Zeugen verzichtet wurde, vor Mittwoch dürfte die Beweisaufnahme kaum geschlossen werden können. Für Mitte der Woche hatte man mit dem Beginn der Plädoyers gerechnet, die bei der großen Zahl der Verteidiger so viel Zeit in Anspruch nehmen dürften, daß das Urteil nicht vor Ende der Woche erwartet werden kann.

Der Zwischenfall am Samstag hat auch diese Zeitberechnung zweifelhaft gemacht und die Prozeßdauer weiter verlängert. Das ist bis jetzt das einzige greifbare Ergebnis dieser „Sensation". Denn die Affäre mit den angeblich „vergifteten Pralinés" wird bei ruhiger Betrachtung immer unglaubwürdiger. Eine weitere Folge hatte, wie schon berichtet, der Zwischenfall: Die Spannung zwischen der „nationalen Verteidigungsfront" der Anwälte unter Führung des Justizrats Dr. Hahn (Berlin) und den auch räumlich auf der Gegenseite sitzenden Rechtsanwälten der Angeklagten Schlitt, Diestel, Boß und Günther ist noch größer geworden. Der Führer dieser Verteidigergruppe, Rechtsanwalt Dr. Alsberg (Berlin), sagte schon am ersten Sitzungstage den Trennungsstrich nach der rechten Seite mit seiner Erklärung, er schließe sich dem Antrag des Justizrates Dr. Hahn, den Staatsgerichtshof als verfassungswidrig und unzuständig zu erklären, nicht an. Der Konflikt brach offen aus, als Rechtsanwalt Dr. Lütgenbrun von der „nationalen Verteidigungsfront" bei der Vernehmung des Günther diesen durch Fragen scharf angackte. Günther war bis kurz vor der Verhandlung der Klient Lütgenbruns, dem er dann seine Verteidigung entzog und sie dem Mitarbeiter Dr. Alsbergs, dem Rechtsanwalt Dr. Gollnick (Berlin), übertrug.

Die heutige Vormittagssitzung.

Br. **Leipzig**, 9. Okt. (Eig. Drahtber.) Vor Beginn der heutigen Sitzung des Rathenau-Prozesses erzählte der auf freiem Fuß befindliche Angeklagte Werner Voß, der über den Sonntag nach Berlin gereist war, daß er dort in seiner Stammkneipe bei Wolf in der Lutherstraße einige junge Leute angetroffen habe, anscheinend von der Organisation C, die ihn wegen seiner Aussagen mit dem Tod bedrohten und ihm auch einen Revolver zeigten.

Um 9 Uhr ist noch keiner der Angeklagten im Saal. Wie man hört, ist Warnecke noch immer leidend, und man befürchtet, daß seinetwegen die Verhandlungen heute vielleicht schon mittags abgebrochen werden müssen, um ihn zu schonen.

Um 9,10 Uhr betreten als erste Günther und Niedrig den Saal, und Präsident Hagens teilt mit, es habe sich ergeben, daß die Erkrankung der beiden Angeklagten Günther und Warnecke einen ernsten Hintergrund haben. Es besteht begründeter Verdacht, daß ein Attentat auf das Leben eines der Angeklagten geplant war. Die Untersuchung hierüber sei noch nicht abgeschlossen, doch seien inzwischen verschärfte Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

Es wird nun in die Verhandlungen eingetreten. Als Sachverständiger über den Geisteszustand Günthers soll der Gerichtsarzt Dr. Schütz vernommen werden. Auf Antrag von Rechtsanwalt Gollwitzer wird erst ein früherer Schulkamerad Günthers vernommen, der ihn als guten Kameraden schildert. Günther wird dann vom Präsidenten Hagen über seine Beziehungen gefragt. Zuerst über die zu Ludendorff. Günther sagt, daß er durch Jaacow zu Ludendorff, Günther sagt, daß er durch Jaacow zu Ludendorff kam. Später habe er Ludendorffs Person kam. Später habe er Ludendorff um einen Fahnenspruch gebeten, auch habe er Helfferich besucht und ihn gebeten, in der nationalen Vereinigung gegen Gewalttaten zu sprechen. Diesen Wunsch habe Helfferich erfüllt. Dies war vor dem Kapp-Putsch. Auf eine Anfrage des Oberreichsanwalts Ebermeier erklärte Günther, er sei zum erstenmal mit Ludendorff im September 1919 zusammengekommen, und zwar bei der Hindenburg-Geburtstagsfeier. Rechtsanwalt Gollwitzer bittet Günther, die Nennung aller Namen seiner Beziehungen zu veranlassen. In der Untersuchungshaft hat Günther alle genannt. Bei der Vernehmung vor Gericht aber verschwieg er sie und auch heute kam er mit der Sprache nicht heraus. Gerichtsarzt Dr. Schütz, als Sachverständiger vereidigt, teilt über die Fahnenflucht-akten des Günther folgendes mit: Günther kam 1914 zu den Ulanen und machte einen Offizierskursus mit. Später kam er zur Infanterie nach Hannover und Potsdam und dann zum Train und zu einem Fuhrpark in die westliche Etappe. Da er aber nicht befördert wurde, kehrte er von einem Berliner Urlaub mit einem Schreiben des Kriegsministeriums zurück, er sei als Vertreter des Kriegsministeriums nach der Türkei versetzt" und reiste dann ab. Die Urkunde erwies sich später als gefälscht. Günther kam nach Konstantinopel, wohnte dort bei einer türkischen Familie und will bei der Bagdad-Bahngesellschaft angestellt gewesen sein.

Kurz vor ½11 Uhr trat eine Unterbrechung der Sitzung auf etwa 10 Minuten ein, da der Angeklagte Warnecke neuerdings recht leidend geworden ist. Vorher fand nach den Erklärungen des Sachverständigen ein Kreuzverhör mit Günther statt. Hierbei erklärte Günther, er habe 12 Briefe von Ludendorff erhalten und etwa zweimal habe ihm Ludendorff aus eigenem Antrieb geschrieben, z. B. zur Geburtstagsfeier. Es stellte sich aber heraus, daß es gerade umgekehrt war. Günther hat Ludendorff zum Geburtstag geschrieben.

Verschärfte Sicherheitsmaßnahmen.

Br. **Leipzig**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Auf Veranlassung des Präsidenten des Staatsgerichtshofes wird ab heute das Gebäude und der Saal des Reichsgerichtes scharf überwacht. Vor allem wird die Überwachung im Saale durchgeführt. Auffallend ist, wie Gerüchte wissen, daß in den letzten Tagen zahlreiche Fremde angekommen sind, um den Verhandlungen im Saale beizuwohnen. Die Besucherzahl des Saales soll auf ein Drittel herabgesetzt werden, da bei der jetzigen übergroßen Besucherzahl eine genaue polizeiliche Überwachung unmöglich war.

Eine neue deutsche Note zum Oberkasseler Fall.

W. T.-B. **Berlin**, 7. Okt. In der Oberkasseler Angelegenheit, an der bekanntlich nur belgische Militärpersonen beteiligt waren, aber Maßnahmen gegen die deutsche Bevölkerung und deutsche Behörden ergriffen worden waren, überreichte der deutsche Geschäftsträger in Brüssel dem belgischen Ministerium des Äußern eine Note. Darin wird insbesondere Beschwerde geführt über die dem Reichstagsabgeordneten Dr. Oehlkirchen und dem Polizeibeamten Blasius zuteil gewordene Behandlung. Wie erinnerlich, waren diese beiden Beamten verhaftet worden, weil sie nicht binnen 28 Stunden die Täter ermittelten, obgleich sie zum abgesperrten Tatort überhaupt nicht zugelassen wurden und von keiner belgischen Stelle trotz aller Bemühungen irgend eine Auskunft über das Vorgefallene erhalten konnten. Die Note befaßt sich weiter mit der tagelangen Festhaltung der deutschen Zeugen und der Verhaftung zahlreicher Oberkasseler und Düsseldorfer Bürger wegen der Sperrmaßnahmen und mit den lästigen hierbei vielfach vorgekommenen militärischen Übergriffen. Schließlich wird eine eingehende Untersuchung, die Bestrafung der Schuldigen und die Wiedergutmachung des der Bevölkerung und den Beamten zugefügten schweren Unrechts verlangt.

Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei.

Br. **Elberfeld**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In dem großen Saale der Stadthalle nahm gestern der 4. ordentliche Parteitag der Deutschen demokratischen Partei bei zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches mit einer Sitzung des Parteiausschusses seinen Anfang. Die Vertreter der Reichstagsfraktion waren sehr zahlreich vertreten. Auch die demokratischen Fraktionen der Landtage der Länder hatten Vertretungen entsandt. Der Parteiausschuß bereitete den Parteitag durch eine eingehende Vorbesprechung vor. In dem Geschäftsbericht, den die Parteileitung vorlegte, wurden im wesentlichen folgende Richtlinien aufgestellt: Außenpolitik: Unterstützung aller Bestrebungen auf Abbau der Friedensverträge unter möglichster Vermeidung jeder Katastrophalpolitik. Das Mittel zu dieser Politik sei versuchte Politik der Erfüllung. Der Sinn dieser Politik ist Zeitgewinn, bis im Ausland die Politik der Vernunft der klaren Tatsachen möglich ist. Innenpolitik: Unbedingte Treue zum neuen republikanischen Staat. Weckung staatsbürgerlicher Selbstverantwortung, aber auch staatsbürgerlichen Selbstbewußtseins in allen Volksschichten. Durchtränkung der Staatsverwaltung mit treuem demokratischen, und republikanischem Geist. Rückkehr zur sich selbst steuernden Wirtschaft, verbunden mit wirtschaftlicher und sozialer Selbstverwaltung. Dabei müssen aus Gründen der politischen Sicherheit und Ruhe jene Bedingungen noch zeitweise aufrechterhalten werden, die zurzeit noch nicht ohne schwere Erschütterungen beseitigt werden können (Getreideumlage, Reichsmietengesetz, Kohlenverteilung). Eine gesunde Sozialpolitik, die der Folgen der Geldentwertung so weit als möglich entgegenwirkt. Eine große Rolle spielt auch die Stellungnahme der Partei zur Frage einer parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft. Die meisten Anträge zu dieser Frage sind mit einer solchen Arbeitsgemeinschaft zwischen Demokraten, Zentrum und Deutscher Volkspartei einverstanden in der Voraussetzung, daß sie sich nicht zu einem bürgerlichen Block mit Einschluß der Deutschnationalen auswächst. Der Frankfurter Parteiverein verlangt allerdings die strikte Ablehnung einer solchen Arbeitsgemeinschaft der Mitte. Am Montag beginnen die eigentlichen Verhandlungen des Parteitages.

Der Rheinische Volkstag.

Br. **Elberfeld**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntagnachmittag fand hier ein Rheinischer Volkstag statt, bei dem Redner aus Ost und West, Nord und Süd zu den Rheinländern sprachen. Die zu dem Parteitag erschienenen demokratischen Parteidelegierten beteiligten sich vollzählig an dieser Kundgebung, die in einem machtvollen Treugelöbnis zum deutschen Vaterland ausklang. Am Abend fand eine Begrüßungsfeier statt, bei der Staatspräsident Tantzen (Oldenburg) die Hauptrede hielt.

Für eine Erweiterung des Regierungsblocks.

Br. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die „Germania" veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel über eine Erweiterung des Regierungsblocks nach rechts, nachdem durch den Zusammenschluß der beiden sozialdemokratischen Parteien die Erweiterung nach links ganz von selbst erfolgt sei. Ohne die Erweiterung nach rechts müsse der Koalition das Gleichgewicht fehlen. Es sei auf die Dauer ein unnatürlicher Zustand, daß die Zahl der bürgerlichen Abgeordneten außerhalb der Regierungskoalition größer ist als die Zahl derer, die ihr angehören. Die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung sei aus zwingenden innen- und außerpolitischen Gründen notwendig. Die Führer des deutschen Wirtschaftslebens, die ihm Rahmen des Friedensvertrages das Wiederaufbauabkommen beschlossen hätten, hätten in erheblichem Maße ihre Vertretung in der Deutschen Volkspartei. Schon darum könne man diese Partei nicht außerhalb der Regierung ohne Verantwortung lassen. Dazu komme, daß in den Ländern, mit denen wir es vorwiegend zu tun haben, England, Amerika und Frankreich, die Sozialdemokraten eine höchst bescheidene Rolle spielen, während der Einfluß jener kommerziellen und finanziellen Kreise viel stärker sei, die in einer Regierungsmehrheit mit der Sozialdemokratie eine besonders kreditwürdige Vertretung des deutschen Volkes sehen würden.

Ein Schiedsspruch für die Buchdrucker.

W. T.-B. **Leipzig**, 8. Okt. Nachdem am Freitag die Verhandlungen im Tarifausschuß der Buchdrucker ergebnislos abgebrochen worden waren, ist am Samstag im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt worden. Nach diesem Schiedsspruch erhalten die Gehilfen in den Spitzenlöhnen der ersten beiden Wochen eine wöchentliche Zulage von 1000 M. und ferner für die dritte und vierte Woche eine weitere Erhöhung um wöchentlich 400 M. Der Schiedsspruch ist, wie das „Leipz. Tagebl." erfährt, von beiden Seiten angenommen worden. Infolge der Lohnerhöhung in Verbindung mit den gewaltig gestiegenen Preisen der Materialien und Betriebskosten erhöhen sich die Druckkosten am 8. Oktober um 50 Prozent.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

„Josephs Legende." Die schlicht zu Herzen sprechende Erzählung aus dem 1. Buch Mose, Kap. 39 — versuchten Harry Graf Kessler und Hugo Hoffmannsthal durch ein phantastisches Ballett-Szenarium und Rich. Strauß durch dazugehörige programmatische Musik für die moderne Bühne neu zu bearbeiten. Je mehr aber in den einfachen Stoff fremdartig berührende dramatische, choreographische und musikalisch-illustrative Elemente einbezogen wurden, um so mehr verrät sich die gesuchte, raffinierte „Mache" und eine gewisse Stillosigkeit dieser Arbeit. Wenn trotzdem die „Josephs-Legende" bei der Aufführung am Samstag das Interesse des Publikums in Spannung erhielt, so ist das lediglich der geistreich erdachten und bis in alle Einzelheiten mit sublimem Geschmack durchgeführten, glänzenden Aufmachung zu danken, durch welche unser Intendant Dr. Hagemann, von seinen bekannten kunstgeübten Mitarbeitern unterstützt, Wiesbaden um eine sensationelle Sehenswürdigkeit bereicherte. Denn dem Ballettstil entsprechend ist die Handlung mit dem ganzen Aufgebot eines bedeutungsvollen reichen Schaugepräges ausgestattet, — wohl geeignet, das Auge zu blenden, die Einbildungskraft anzuregen, die Sinne zu verwirren.

Ein prachttriefendes Bühnenbild. Eine Säulenhalle, mit kostbaren Teppichen und Vorhängen abgeschlossen. Auf den Stufen der Freitreppe zu oberst: Potiphar und sein Weib auf hohem Thron; tiefer unten die Gastafel mit dem schwelgerischen Hof des Despoten. Sklavinnen wie starre Sphinxe gelagert; Odalisken wie buntschillernde Schmetterlinge dahinschwebend; Alles in schwüle, orientalische Sinnenluft getaucht. Analog der biblischen Überlieferung sind es auch in dieser Straußschen „Legende" islamitische Händler, Beduinenscheiks, die den geraubten Hirtenknaben Joseph zum Verkauf bringen. Und der Kauf wird durch ein Prunkfest gefeiert. Aufreizend sind diese lüsternen, begehrlichen „Entschleierungstänze"; dann Lizzie Maudrik als „Sulamith" in ihren wollustatmenden, graziös-schönen Hebungen und Schwebungen; von furchtbarer Wildheit das Auftreten der sechs Faustkämpfer, die sich am Ende so ineinander zu verbeißen scheinen, daß Potiphars Sittenpolizei einschreiten muß. Über die sonst am Hof betriebene Nacktkultur drückte diese Polizei gern — oder ungern — ein Auge zu . . . Und nun inmitten der zügellosen Orgien erscheint — der fromme Hirtenknabe Joseph. Auch er muß dem Befehl gemäß tanzen. Und da mag gleich des Darstellers gedacht sein: Herr Jaffé, — eine elastische, überschlanke Jünglingsgestalt; in der Darstellung — eine schöne Harmonie von beschwingtem Rhythmus und seelischem Ausdruck; der Tanz — teils erfüllt von zart-idyllischen Empfindungen, teils von religiöser, bis zur Ekstase gesteigerter Schwärmerei. Doch mehr und mehr tritt jetzt Potiphars Weib" in Aktion: Edith Maerker — eine hochtalentierte Schauspielerin. Mit temperamentvoller musikalischer Einfühlung und in überzeugender Sprache der Plastik und Mimik gibt sie alle nur denkbaren Empfindungsphasen von anfänglicher Teilnahmlosigkeit des Weibes zu brünstiger Erregung und Begier nach dem „weißen Fleisch" des Jünglings: „Salome" — in einer neuen Variante! Dann aber (nachdem Potiphar brutal das Gastmahl aufhebt und die Szene sich wandelt): die Verführungskünste, welche das Weib in stiller Nacht an Josephs Lager spielen läßt; und nach der Zurückweisung — die Anklage und das schreckliche Ende: Tod in Verzweiflung! Denn Joseph soll zur Strafe im siedenden Pechkessel verbrannt werden. Furchtbar ist das Rasen der Klageweiber, die, wie schwarze Scharen aufgescheuchter Pechvögel, den Verurteilten umkreisen — die Evolutionen des Balletts waren auch hier, wie allerwegen, von Leben und Leidenschaft durchpulst. Da, im letzten Augenblick — erscheint hoch oben in lichtem Glanz ein Erzengel; Joseph sprengt die Ketten und naht sich in andächtiger Verzückung dem Befreier!

Vergessen wir nicht, daß alle diese Vorgänge, bei denen auch die kleineren und kleinsten Rollen scharf umrissenen Charakter gewannen, allein durch Mienen, Gesten und tänzerische Plastik zur Aussprache gelangen. In einer Taubstummenanstalt könnte es nicht lautloser zugehen, träte nicht Richard Strauß' Musik voll suggestiver Gewalt hinzu: erklärend, entbüllend und bestimmend. Diese Musik gehört zwar wohl nicht zu den bedeutendsten Emanationen des Meisters, sie hat wenig Stil — leichtgewogene Einfälle, mozarteske Elemente mischen sich mit überreizten „Salome"-Klängen — aber doch imponiert sie durch schöpferische Kraft und durch virtuose, oft berauschend koloristische Orchesterkunst. Die Wirkung, in Verbindung mit den reichbewegten Bühnengruppierungen und magischen Beleuchtungseffekten, war überraschend: Musik schien sich da in Form und Farbe zu wandeln, Form und Farbe ward zur Musik . . .

Die Staatskapelle unter Herrn Rothers sicherer Führung hatte den Abend mit der Straußschen Tondichtung „Tod und Verklärung" eingeleitet und bekundete auch in der „Legende" ihre unantastbar virtuose Bravour. Der letzte Schluß beim Erscheinen des „Erzengels" — auch eine Art musikalischer „Verklärung" — war von besonders leuchtkräftigem, packenden Eindruck.

O. D.

(Kleines Haus.)

„Die Hamburger Filiale", der letzte Amüsierschlager, den der einheimische Schwankdichter Kurt Kraatz gemeinsam mit Max Neal schrieb, fand bei ihrer Erstaufführung am Sonntag im „Kleinen Haus" den starken Lacherfolg, den ein solches lediglich der Belustigung dienendes einigermaßen geschickt aufgebautes Stück immer findet, wenn es darstellerisch wirkungsvoll herausgebracht wird. Irgendwie ähneln sich die Erzeugnisse der Schwankdichter ja immer mit den mehr oder weniger bekannten Wortwitzen, Kalauern, Verwechslungen, Situationseffekten usw.; es kommt nur darauf an, wie sie der oder die Dichter (meistens sind es zwei) bringen. Die „Hamburger Filiale" ist eine fingierte Firma, die lediglich dem Zweck dient, die Seitensprünge eines Theobald Möller zu ermöglichen. Objekt und Einlage ist ein flottes Mädel. Teilhaber werden, so weit nicht bereits vorhanden, im Lauf der Handlung in beängstigender Fülle geschaffen. Man denkt an „Börsenfieber" bei Betrachtung der Konstruktion, wird lebhaft an „Die Sache mit Lola" erinnert, wenn sich jemand in der Telephonzelle bis aufs Hemd auszieht, und kann beim Auftreten eines temperamentvollen Theaterhändlers, der am Schluß das Objekt übernimmt, den „Blauen Heinrich" repetieren. Erstaunlich, daß bei alledem sich doch noch genügend Gelegenheit bietet, eigene Einfälle anzubringen. Der Witz ist den Verfassern nicht einmal im letzten Akt ausgegangen, drängt sich hier vielmehr so zusammen, daß Übersättigung und Ermüdung unausbleiblich sind. Für die Aufführung wurde eine ganze Reihe guter Kräfte, die dem Unsinn zu drastischer Wirkung verhalfen, bemüht. In erster Linie war es Max Andriano, der Ehemann in tausend Ängsten, dem wieder die Schöpfung eines nicht gerade neuen, aber doch immer wieder wirksamen Schwankhelden aufs beste gelang. Aber auch Gust. Albert, Dr. P. Gerhards, Fr. Brüter und K. L. Diehl, denen man sonst nur in ernsthaften Rollen zu begegnen gewohnt ist, schien die gelegentliche Verkörperung von derbkomischen Figuren viel Spaß zu bereiten. Daß Am. Laudien als Frau Möller, Helga Nielsen als flottes Verhältnis, und H. Reimers, als verliebtes Töchterchen ihre Sache sehr gut machten, erübrigt sich, besonders zu betonen. Das Publikum amüsierte sich jedenfalls aufs beste und zeichnete das Stück und den schon nach dem ersten Akt sich zeigenden Dichter durch lebhaften Beifall aus.

E.

Delcassé über das Kaiserbuch.

W.T.-B. Paris, 7. Okt. Delcassé äußerte sich dem Berichterstatter des „Petit Parisien" gegenüber zu den Memoiren des ehemaligen deutschen Kaisers. Zunächst widerspricht er der Angabe, daß während des Burenkrieges Frankreich geneigt gewesen sei, sich Deutschland anzuschließen, um über England herzufallen. Dann hätte ja Frankreich, dem es kurze Zeit vorher gelungen sei, die besonders gespannte Lage zwischen Frankreich und England zu entwirren und dessen Politik sich entschlossen im Sinne einer französisch-englischen Politik orientiert habe, hinterhältig dem Berliner Kabinett einen schlechten Streich vorgeschlagen. Die Wahrheit sei, daß Wilhelm II immer erwartet habe, daß Frankreich schließlich eine durch Furcht bestimmte Politik treiben werde. Man scheine nicht gemerkt zu haben, daß in dem Augenblick, da der deutsche Kaiser 1914 Rußland den Krieg erklärt habe, seine ersten Worte gewesen seien, er werde alle seine Kräfte gegen Frankreich werfen. Er habe gewiß an diesem Tage geglaubt, er werde Frankreich zum Nachgeben zwingen, indem er es einschüchterte. Wenn er sich heute über die französisch-englische Politik so lebhaft ausspreche, so sei es, weil er bemerkt habe — aber zu spät und auf seine Kosten —, daß diese Politik zum wesentlichsten Ziele gehabt habe, die Unabhängigkeit der großen Staaten sicherzustellen, die er immer abhängig zu machen gewünscht habe.

Die französisch-englische Ententepolitik, das Labe er nie geleugnet, sei eines seiner Hauptziele gewesen. An den Quai d'Orsay sei er nur berufen worden, um der Zwischenfall von Fashoda zu regeln. Von dem 20. März 1899 datierten die ersten Arbeiten des Unternehmens, das am 8. April 1905 zu einem allgemeinen Abkommen geführt habe, das als Beginn der Entente cordiale zu bezeichnen sei. Delcassé geht dann auf die Frage des militärischen Abkommens zwischen Frankreich und England über und erinnert an die Briefe des ehemaligen französischen Ministers, die zu Beginn dieses Jahres veröffentlicht worden seien. Einer dieser Briefe spreche von einem militärischen Abkommen zwischen Frankreich und England, dessen begrenzte Form jedoch jeden Angriff ausgeschlossen habe. Wolle Wilhelm II. etwa deshalb behaupten, Frankreich habe zum Kriege getrieben? Die Fahrt nach Tanger sei ein Fehler gewesen, den Wilhelm II. begangen habe. Der Exkaiser behaupte, er habe Furcht gehabt, daß man hierbei von einer Provokation hätte sprechen können. Das Ergebnis sei tatsächlich das gewesen, was er befürchtete. Er versuche heute, die Schuld auf Bülow abzuwälzen: das sei nicht sehr hübsch von ihm. Wo sei die Zeit, als der Kaiser, in Deutschland herumreisend, zu den Untertanen gesagt habe: „Ihr dürft nur einen Willen haben, den Willen eures Königs!" Der Exkaiser rede heute, als ob jedermann alles vergessen habe. Seine Angaben seien nicht der Kritik wert, um so mehr, wenn man der Ansicht sei, daß, wenn diese gründlich erfolgen solle, die Regierung der französischen Republik sie übernehmen müsse.

Nichtbestätigung des Urquhart-Vertrags durch Rußland

W.T.-B. Moskau, 7. Okt. (Russische Telegraphenagentur.) Obwohl der Rat der Volkskommissare mehrmals anerkannt hat, daß die Teilnahme des Auslandskapitals an dem Wiederaufbau der Wirtschaft Sowjetrußlands und insbesondere der Abschluß des Vertrags mit der von Urquhart geleiteten Russo-Asiatic Consolidated unter den festgesetzten Bedingungen äußerst wünschenswert ist, meint der Rat der Volkskommissare, daß der außerordentliche Umfang der Verpachtung wegen ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung in erster Reihe freundliche und dauerhafte Beziehungen zwischen der Sowjetrepublik und der Regierung des Landes, welchem die Zentrale der Russo-Asiatic Consolidated angehört, erfordert. Demgegenüber bezeugt die jüngste Tätigkeit der englischen Regierung, die die Gleichberechtigung Sowjetrußlands im nahen Osten und Schwarzen Meer bestreitet, klar das Fehlen der oben bezeichneten wünschenswerten Beziehungen. Unter diesen Umständen beschloß der Rat der Volkskommissare, dem am 19. September in Berlin von Urquhart und Krassin unterzeichneten vorläufigen Vertrag die Bestätigung zu versagen.

Das neue tschechische Kabinett.

W.T.-B. Prag, 7. Okt. Das neue Kabinett wurde heute gebildet. Zum Ministerpräsidenten wurde Abgeordneter Dr. Svehla, Führer der Agrarpartei, ernannt, der im ersten Kabinett Innenminister war. Außerdem treten in das neue Kabinett noch die Führer der übrigen vier Parteien, die zusammen mit der Agrarpartei die Parlamentsmehrheit bilden, ein. Das neue Kabinett zählt 17 Mitglieder, von denen 8 bürgerlichen, 7 sozialistischen Parteien angehören und 2, nämlich Dr. Benesch und der Minister für die Slowakei, außerhalb der Parteien stehen. Von den Parteiführern treten außer Svehla in das neue Ministerium Dr. Raschin (Nat.-Dem.), der wiederum das Finanzportefeuille übernimmt, Sramek (Kath. Vpt.): Ministerium für öffentliche Gesundheit, Hechyne (Soz.): Unterricht, Stribrny (Nat.-Soz.): Eisenbahnen, ein.

Wiesbadener Nachrichten.

Am knisternden Ofenfeuer.

Der Herbst spaziert zwar noch unter Blumen oder klettert in das gelbe Laub der Straßenbäume. Aber kühl und dunkel ist der Abend schon, und stiller, fremder wird es auf den Straßen.

Man sitzt in seinem behäbigen Sessel wieder, vor dem alten, lieben Arbeitstisch, dem Zeugen mancher tiefen Nacht, wo nur das Ticken einer alten Uhr den kühnen Flügen der Gedanken folgte, bis der volle Mond die bleichen Silberkörner durch das Fenster streute. Auch das war ein Glück, dieses heimliche, von aller Welt verlassene Suchen und Finden, der geheimnisvolle Aufbau einer wolkenfernen Walhalla, zu der man sich von seiner Seele eine Regenbogenbrücke schlug.

Im Ofen knistert ein bescheidenes Feuerchen, knistert sich in kleinen, unscheinbaren Flämmchen zu Tod und sendet milde Wärmequellen in das Zimmer. Am liebsten löschte ich die Lampe aus. Denn dieses Ofenfeuer will verstanden und genossen sein. Es ist ein Stückchen Poesie aus alter Zeit, wo noch die Kamine glühten und die Freunde sich an ihrem roten Glanz erwärmten und ihre Gedanken an die friedliche traulich Winterdämmerung verloren.

Wo ist das alles geblieben! Die Menschen fanden es unpraktisch, häßlich, unrein, sich mit einem alten unsauberen Ofen abzuquälen. Das mechanische und technische Zeitalter schuf Massenheizungen und verbannte alle Poesie und Stimmung. Es ist nervös und hastend und schreit nach Eile, nach Zweckmäßigkeit, nach maschineller Kraftersparnis. Und so sind die Menschen selber Maschinen geworden, sind aus ihrer stolzen Einzelheit in die dunkle, seelenlose Masse versunken.

Man soll die letzten Stimmungswerte halten, wo man kann. „Komfort" und Zweckmäßigkeit sind nicht immer menschliche Freunde. Sie sind zu anspruchsvoll und wollen sich nicht von unserem Gemüt beherrschen lassen. Sie sind mechanisch, zu selbstbewußt, als daß sie noch an unserem Innenleben Anteil nehmen könnten. Es ist wie mit den Menschen untereinander: so lange sie schlicht und herzlich sind, ist Freundschaft, ist das sanfte Odium der gleichgestimmten Seelen unter ihnen, wenn aber einer reich und stolz und ganz modern geworden ist, dann strebt er aus dem alten Kreis hinaus in eine neue Umwelt und reißt die Fäden, die ihn an das Schlichte, an das wahrhaft Schöne fesseln, aus seinem Herzen.

Ja, es ist altväterlich, aber ungemütlich und voll geheimen Sinnens, wenn das Ofenfeuer wieder knistert. Es verbreitet eine weiche, melodische Stimmung, macht die Herzen warm und lockt zur Umschau und zur Einkehr bei sich selbst. Und wenn es innerlich dann rein und klar und ruhevoll geworden ist, dann, ja dann ist man eben glücklich, weil man nichts mehr weiter wünscht, als diesen Frieden immer zu behalten.

Voraussetzung für diese Stimmung ist natürlich, daß man genügend Kohlen im Keller hat, um sie sich jetzt schon zu verschaffen.

— **Neue Höchstpreise für Briketts.** Die in der Verordnung vom 9. September 1922 festgesetzten Höchstpreise für Braunkohlenbriketts werden nach einer Bekanntmachung des Magistrats mit Wirkung ab 1. Oktober 1922 um 84 M. je Zentner erhöht. Ab 15. Oktober ist eine neue Erhöhung dieser Preise zu erwarten, da alsdann die Eisenbahnfracht eine weitere Steigerung von 60 Prozent erfahren wird.

— **Günstige Aussichten für die Kartoffelversorgung.** Im Ausschuß für Ernährung und Landwirtschaft des Reichswirtschaftsrats gab der Vertreter des Reichsernährungsministeriums ein günstiges Bild über die Kartoffelversorgung. Nach den bisher vorhandenen Zahlen wird die Ernte vermutlich 34 Millionen Tonnen, das sind 8 Millionen mehr als im Vorjahr, erbringen. Die Preisbildung ist durch Einrichtung einer Notierungskommission, in denen zu je einem Drittel Landwirte, Händler und Verbraucher sitzen, in geregelte Bahnen gelenkt.

— **Personenstandsaufnahme.** Das Finanzamt macht darauf aufmerksam, daß die jetzt zur Ausfüllung übergebenen Wohnungslisten auch die Grundlagen für die demnächst anzufertigenden Steuerbücher bilden. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß die Listen genau und vollständig ausgefüllt werden. Die Hauseigentümer und Hausverwalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die eingesammelten Wohnungslisten vom Donnerstag, den 12. d. M., ab zur Abholung bereit zu halten sind.

— **Wohnungsbeschlagnahme auch in öffentlichen Gebäuden.** Zur Behebung der Wohnungsnot sollen die öffentlichen Gebäude mehr als bisher nutzbar gemacht werden. Die Gemeindebehörden machen von der Möglichkeit der Beschlagnahme nicht immer genügend Gebrauch. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die Landesregierungen ersucht, die Gemeinden zu veranlassen, daß sie entbehrliche Räume nach Möglichkeit für Wohnungssuchende in Anspruch nehmen. Entbehrliche Räume in öffentlichen und in Gebäuden, die anerkannt gemeinnützigen, mildtätigen oder religiösen Zwecken dienen, sollen nach Möglichkeit dem öffentlichen Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden. Zur Beschlagnahme ist lediglich die Zustimmung der zuständigen obersten Reichs- oder Landesbehörde nötig. Auch bei Behörden soll geprüft werden, ob nicht durch eine Einschränkung Räume freigemacht werden können. Die Räume können ja Beamten überlassen werden.

— **Zur Verbesserung der Zugverbindungen mit Wiesbaden** hatte die Handelskammer u. a. vorgeschlagen, daß in den Eilzug 256 durchgehende Wagen ab Wiesbaden nach Bad Homburg v. d. H. mit Anschluß an D 75, Frankfurt a. M. ab 19.07, und in den Gegenzügen dazu eingestellt werden. Auch hatte die Kammer beantragt, direkte Schlafwagen in D 45 und D 46 nach und von Berlin ab und bis Wiesbaden durchzuführen. Hierauf hat die Reichsbahndirektion Mainz wie folgt erwidert: „Wegen Einrichtung eines Wagendurchgangs in dem Zug E 255/D 75 von Wiesbaden nach Altona und umgekehrt und Durchführung des Schlafwagens in D 46 von Berlin nach Wiesbaden sind wir mit den beteiligten Verwaltungen in Verhandlung getreten. Leider lassen sich diese Wagendurchgänge für den Winterdienst nicht mehr durchführen, da das Umstellen des Wagens von E 256 auf D 75 zurzeit im Bahnhof Frankfurt nicht ausführbar ist und die Reichsbahndirektion Frankfurt daher die Weiterführung des Schlafwagens nach Wiesbaden ablehnt." — Wir werden die Angelegenheit im Auge behalten und sobald als möglich darauf zurückkommen.

— **Die neuen Telegrammgebühren.** Im Telegramm-, Fernsprech-, Zeitungs- und Paketverkehr mit dem Ausland wird vom 7. an der Goldfranken mit 400 M. gerechnet, ebenso bei der Wertangabe auf Paketen, Briefen und Kärtchen. Das Wort kostet im Telegrammen nach den Niederlanden 48 M., Belgien, Dänemark und der Schweiz 60 M., Frankreich, Litauen, Polen und Schweden 76 M., Norwegen 80 M., Italien 84 M., Finnland, Südslawien, Lettland, Rumänien und Spanien 100 M., Portugal 112 M., Rußland 164 M., den Vereinigten Staaten 500 bis 1680 M., das teuerste nach Aruba und Bonaires in Westindien 3700 M.

— **6500 Mark für ein 20-Markstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 9. bis 15. Oktober zum Preis von 6500 M. für ein 20-Markstück und 3250 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. — Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 9. Oktober an bis auf weiteres zum 150fachen Betrag des Nennwerts.

— **Die neuen Anstellungsgrundsätze.** Die Grundsätze für die Anstellung der Inhaber eines Versorgungsscheins sind unter dem 26. Juli neu aufgestellt worden. Es ist dazu jetzt auch eine vorläufige Ausführungsanweisung ergangen. Die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst wird nicht mehr verliehen. Für die Versorgungsscheine sind vier neue Muster aufgestellt, der Zivilversorgungsschein, der Zivildienstschein, der Polizeiversorgungsschein und der Beamtenschein. Jährlich zum 1. April wird dem Reichsminister des Innern eine Nachweisung über die Zahl der ausgestellten Scheine und der Personen übersandt, die die Gebührnisse erhalten haben. Stellenausschreibungen sind im Reichswehrministerium anzumelden. Inhaber des Beamtenscheins, die planmäßig angestellt sind und dadurch erst die Anwartschaft auf eine höhere Besoldungsgruppe erlangt haben, können sich bis 1. Dezember für diese Gruppe vormerken lassen.

— **Erbschafts- und Schenkungssteuer.** Vom Finanzamt wird uns angeregt, unsere Leser in deren Interesse darauf erneut hinzuweisen, daß jeder steuerpflichtige Erwerb — einerlei, ob aus dem Inland oder dem Ausland angefallen, beruhend auf Erbanfall, Schenkung oder freigebiger Zuwendung — vom Erwerber binnen einer Frist von drei Monaten nach erlangter Kenntnis von dem Anfall bei dem Finanzamt, Abteilung für Erbschaftssteuer, Moltkestr. 13, anzumelden ist, und daß die Nichtanmeldung als Steuerhinterziehung angesehen und bestraft werden kann. Der Anmeldung bedarf es nur dann nicht, wenn ein von einem inländischen Nachlaßgericht eröffnetes Testament vorliegt, oder wenn eine Schenkung unter Lebenden gerichtlich oder notariell beurkundet ist. Bei Schenkungen oder freigebigen Zuwendungen — letztere sind solche, bei denen der Bedachte durch sie auf Kosten der Zuwendenden bereichert wird — liegt die Verpflichtung zur Anmeldung neben dem Beschenkten auch dem Schenker ob. In zweifelhaften Fällen wird es zur Ersparung von Weiterungen ratsam sein, die Entscheidung des Finanzamts über die Steuerpflichtigkeit des Anfalls einzuholen."

— **Steuerwert von Weinen, die von Weinhändlern dem Verbrauch im eigenen Haushalt zugeführt werden.** Die Handelskammer Wiesbaden macht auf nachstehende Entscheidung des Reichsfinanzhofs München vom 17. Mai 1922 auf-

---

(20. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Auge Wischnus.

Roman von **Matthias Blank.**

Jetzt, da ihr Herz nicht mehr so laut pochte, peinigten sie andere Gedanken. War es nicht geradezu verächtlich, was sie jetzt tat? — — —

Wie eine Spionin schlich sie hinter der Mutter her. Sie mißtraute ihr! Mit welchem Recht, konnte sie nicht sagen. Bestätigte aber dieser heimliche Weg nicht erneut, was durch die erlauschten Worte der Zofe und durch eigene scharfe Beobachtungen zum Verdacht geworden war?

Wohin schlich Frau Hermine so verstohlen?

Dann dachte Irma, ob es nicht ehrlicher gewesen wäre, wenn sie bis zu ihr hingeeilt wäre, ihre Hand erfaßt hätte, um sie zu fragen, warum sie in der Nacht ohne jede Begleitung fortlief? Aber würde sie auch die Wahrheit erfahren? Erschrecken würde Frau Hermine gewiß im ersten Augenblick; aber ob sie deshalb auch alles sagen würde und schließlich doch nur Ausreden fand?

Irma fühlte steigendes Unbehagen über dies verächtliche Nachschleichen, aber es mußte um der Wahrheit willen geschehen. Irma war innerlich so verzweifelt und am Ende ihrer Kraft, so daß sie um jeden Preis klar sehen wollte.

Sie konnte ihren Gedanken jetzt auch nicht lange nachhängen, denn sie mußte darauf achten, die Spur der Verfolgten nicht zu verlieren, die manchmal, besonders an Straßenkreuzungen, an denen ein lebhafter Verkehr war, stehen blieb und sich umschaute; dann mußte sich Irma schnell in den Schatten einer Hausecke drücken, um nicht erkannt zu werden.

Frau Hermine mied auf ihrem Wege alle hellerleuchteten Straßen, in denen die Menschen, die von Konzerten kamen und in Cafés gingen, dichter fluteten.

Immer stiller wurden die Gassen, die durch Stadtteile führten, die Irma am Tage gemieden hätte. Was konnte Frau Hermine hier suchen, und wo wollte sie hin?

War das nicht die Hafengegend, der sie sich näherten, jener Teil der Stadt, in dem die versteckteften Kneipen lagen, in dem Elend und Not, aber auch das Verbrechen die meisten Schlupfwinkel fanden?

Es tauchten manche verdächtige Gestalten auf, und aus trüb erleuchteten Kellerkneipen klang kreischend ein Grammophon oder das Lärmen eines Orchestrions. Dazwischen vernahm Irma johlende Stimmen und wüstes Streiten, und eine namenlose Angst erfaßte sie, daß einer der Burschen, die hin und wieder auftauchten, sie oder Frau Hermine belästigen könnten. Bisher hatte sie immer noch unbemerkt Frau Hermine folgen können.

Nun waren sie in die Hafengasse eingebogen.

In einem flüchtigen Aufschrecken tauchten mit einem Male in Irma andere Gedanken auf; sie dachte an ihren Lebensretter, der ja auch die Hafengasse genannt hatte, an Alex Röder, der in der Musikerbörse wohnte, in dessen Schuld sie immer noch war, und der sich gewiß nach einem Brief von ihr sehnte.

Er mußte zwar auch hier in der elenden Hafengasse leben, aber er war doch nur ein Unglücklicher, einer der im Leichtsinn gesunken war, aber doch kein Mensch mit einem schlechten Herzen. Wie freimütig er die Schuld seines Lebens eingestanden hatte! So konnte keiner handeln, der innerlich verderbt war. Gewiß hatte ihn nur das Unglück auf die abschüssige Bahn gebracht. Ihm schuldete sie ihr Leben, sie durfte, trotz aller Sorgen, die sie bedrängten und ihr das Herz schwer machten, nicht vergessen, daß sie seine Tat mit einer gleichen zu vergelten hatte; sie mußte Mittel und Wege finden, ihm den Weg zu einem besseren Leben zu ermöglichen. Mit Geld konnte sie ihm sicher den Grund zu einem anderen, menschenwürdigeren Dasein bereiten, damit er die Freude am Leben wiederfand.

Nur Sekunden waren es, in denen sie sich mit diesen Erinnerungen und Vorsätzen beschäftigte.

Da blieb die Mutter vor einem hellerleuchteten Torbogen stehen; ein fahler, gelblichroter Schein fiel aus der Einfahrt quer über die Straße. Stimmen kreischten und lärmten. Über dem Tor leuchtete ein roter Stern, und darüber stand auf einem weißgestrichenen Blechschild mit großen Buchstaben:

„Herberge zur Musikerbörse."

Hier wohnte also der arme Mensch.

Nun verstand sie, warum er sie wie scheu gemieden hatte, warum er sie nicht begleiten wollte. Jetzt erst begriff sie ganz, daß sie ihre eigene Schuld nicht vergessen durfte, daß sie gut machen mußte.

Frau Hermine trat durch den Torbogen in das Haus. Irma durfte vor nichts mehr zurückschrecken; sie mußte ihr folgen.

Auf den Zehen schlich sie an den Toreingang heran, unmittelbar daneben drückte sie sich an die Wand. Jetzt spähte sie hinein und sah in den hellen Flur, in dem schmutzige Fässer und Kisten standen.

Eine Glastür mündete in ein Schanklokal, aus dem singende und lärmende Stimmen drangen; eine zweite Tür schloß den Hofraum ab, und staubige, ausgetretene Stufen führten nach dem ersten Stock hinauf.

Vorsichtig beobachtete Irma und sah, wie Frau Hermine einem kleinen, häßlichen Mann gegenüberstand. Er hatte ein kleines, rundes Käppchen auf dem Kopf, war in Hemdsärmeln und hatte eine schmutzige, blaue Schürze um. Die Hände in die Hosentaschen vergraben, stand er breitbeinig da und schaute mißtrauisch auf die Fremde, die hier eine ungewohnte Erscheinung war. Als er ihr Zögern bemerkte, rief er sie kurz an: „Wen suchen Sie denn?"

Irma konnte jedes Wort verstehen; jetzt mußte die Antwort folgen, auf die auch sie mit Spannung und heftigem Herzklopfen wartete. Wer war es, für den Frau Hermine bangte, dem sie in jener verhängnisvollen Nacht das Gartentor aufgeschlossen hatte?

Deutlich vernahm Irma die Frage:

„Hier wohnt doch der Musiker Alex Röder?"

„Hat gewohnt, jawohl, hat gewohnt!" knurrte der Wirt.

(Fortsetzung folgt.)

merksam: Führt ein Weinhändler Weine dem Verbrauch im eigenen Haushalt zu, ohne daß er gleiche oder gleichartige Weine in seinem Betrieb gegen Entgelt an Verbraucher abgibt, so ist der Steuerwert der Eigenverbrauchsweine durch Heranziehung von Vergleichspreisen zu ermitteln, die in anderen ähnlichen Betrieben für gleiche oder gleichartige Weine bei Abgabe gegen Entgelt an Verbraucher erzielt werden. Der dem Urteil zugrunde liegende Tatbestand und die Begründung des Urteils können in der Geschäftsstelle der Kammer, Adelheidstraße 23, eingesehen werden.

— **Die deutsche Volksgesundheit im ersten Halbjahr 1922.** Die neueste Statistik des Reichsgesundheitsamts über die Bevölkerungsbewegung des ersten Halbjahres 1922, die in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" mitgeteilt wird, zeigt eine Verschlechterung der Volksgesundheit. Es ergibt sich für die 46 deutschen Großstädte, daß die Geburtszahlen gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich zurückgegangen sind und daß die Sterbefälle zugenommen haben. Die Gesamtsterblichkeit war beträchtlich höher als in dem allerdings besonders günstigen ersten Halbjahr 1921. Die Todesfälle durch Tuberkulose haben um ein Geringes, die durch Lungenentzündung und Influenza bedeutend zugenommen. Den früheren Tiefstand bewahrten die Sterblichkeitsziffern nur bei den akuten Infektionskrankheiten des Kindesalters.

— **Abnahme der Garten-Wassermesser.** Die Wasserwerksverwaltung macht bekannt, daß es, wie im vergangenen so auch in diesem Jahr, keines besonderen Antrags für die Abnahme der Wassermesser bedarf, die während des Winterhalbjahrs außer Benutzung und durch Frost gefährdet sind. Erfolgt daher innerhalb 8 Tagen kein Einspruch gegen die beabsichtigte Maßnahme, so werden die Messer auf Kosten der Abnehmer ausgebaut. Ferner wird daran erinnert, die allseitig empfohlenen Schutzmaßnahmen gegen das Einfrieren von Wasserleitungen und Wassermessern sowie gegen die Verstopfung ungeschützter Gasleitungen durch Naphthalin alsbald zu treffen. Vor allem sind die Kellerfenster in der Nähe von Gasleitungen und Gasmessern zu schließen.

— **18 992 Mark zu viel herausgegeben.** Am Freitagnachmittag (in der Zeit zwischen 2 und 6 Uhr) hat der Beamte am Schalter 13 des Postamt 1, Rheinstraße, beim Verkauf von Steuermarken 10 000 M. zu viel an einen Käufer herausgegeben. Da der Betrag von dem Beamten ersetzt werden muß, so bedeutet dieser Irrtum eine schwere wirtschaftliche Schädigung für ihn. Die einzelnen Käufer, die an jenem Nachmittag Steuermarken in größeren Beträgen eingekauft haben, werden deshalb gebeten, in ihren Kassen nachzusehen und eventuell den zu viel erhaltenen Betrag zurückzuzahlen.

— **Die Lage des Arbeitsmarkts.** Die Unsicherheit des Wirtschaftslebens übte auch in der Berichtswoche auf dem Wiesbadener Arbeitsmarkt immer mehr seine Auswirkungen aus. Betriebseinschränkungen in fast allen Berufsgruppen, bedingt durch Kapitalmangel und Absatzschwierigkeiten, ließen die Zahl der Neuarbeitsuchenden erheblich anschwellen. Neue Einstellungen von sogenannten Vollkräften fanden nur noch in wenigen Fällen statt, wogegen sich für die in erster Linie zur Entlassung kommenden älteren Arbeitskräfte so gut wie keine Unterbringungsmöglichkeiten auf dem freien Arbeitsmarkt bieten. Bei den gewerblichen Arbeitern war lediglich nach Maurern, Zimmerleuten, Wagnern und Friseuren größere Nachfrage. Im Hotel- und Gastwirts- sowie Musikergewerbe sind Kündigungen in erheblicher Zahl festzustellen; desgleichen weist auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt der Zugang von Bewerbern eine bedeutende Zunahme auf, vorwiegend handelt es sich hier um ältere Kaufleute, die zum Teil schon lange Jahre ihre Position inne hatten und nun durch die ungünstige Wirtschaftslage infolge ihres Alters in erster Linie zur Entlassung kommen. Lediglich nach Stenotypistinnen und Buchhaltekommen. Lediglich nach Stenotypistinnen und Buchhaltetinnen bestand größere Nachfrage. Für den größten Teil der wieder gemeldeten ungelernten Arbeitskräfte hat sich vorerst durch die Hafen- und Wasserwerks-Erweiterungsarbeiten in Schierstein Unterbringungsmöglichkeit. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt besteht noch wie vor Mangel an geeignetem Personal für Arbeiten in häuslicher Gebundenheit. Am 3. Oktober 1922 waren insgesamt 853 männliche und 167 weibliche Arbeitsuchende gemeldet, darunter befanden sich 427 Notlandsarbeiter und 9 Unterstützungsempfänger. An Erwerbslosenunterstützung wurden insgesamt rund 15 M. in der Woche vom 25. bis 30. September 1922 gezahlt.

— **Zunahme der ansteckenden Krankheiten.** Die Zahl der Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten ist in der Woche vom 3. bis 9. September im ganzen Reich bei Diphtherie gegen die Vorwoche von 575 auf 664, bei übertragbarer Genickstarre von 27 auf 28, Kindbettfieber 106 auf 114, Körnerkrankheit 24 auf 43, Milzbrand 3 auf 6, übertragbare Ruhr 220 auf 267, Scharlach 603 auf 672, Tollwut 0 auf 2, Unterleibstyphus 323 auf 365 gestiegen.

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Emil Penald und Johanna, geb. Bleha hier, Nettelbeckstraße 29, feiern am 9. Oktober die silberne Hochzeit. Wie uns mitgeteilt wird, gleichzeitig 25 Jahre Bezieher des „Wiesbadener Tagblatts".

— Zollerhöhungen. Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen sind bei einer Reihe von Nummern des Zolltarifs die Zollsätze (Nummern 59 a. H. und die in der Anmerkung zu Nummer 518 bis 520 (Gespinste aus Wolle und Baumwolle) des Zolltarifs vorgesehenen Zuschläge um 100 v. H. erhöht. Näheres darüber kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelheidstraße 23, erfahren werden.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Am Mittwoch den 11. Oktober findet ein Ausflug der botanischen Abteilung nach dem Grolochtal statt. Abfahrt mit der Eisenbahn um 7 Uhr 5 Min.

— „Ring deutscher Beamtenverbände". Die dem Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände angeschlossenen Verbände, die Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte organisieren, haben sich, wie uns berichtet wird, zum „Ring deutscher Beamtenverbände" mit dem Sitz in Berlin NO. 55 zusammengeschlossen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Bluse-Lesekonzerte des Staatstheaters.** Das Programm der diesjährigen Sinfoniekonzerte des Staatstheater-Orchesters und die Abonnementsbedingungen sind jetzt veröffentlicht worden. Die vorjährigen Abonnenten, die ihre Plätze wieder haben wollen, werden ersucht, die Karten in folgender Reihenfolge abzuholen: vormittags von 8 bis 1 Uhr, und zwar an der Kasse des Großen Hauses am 13. Oktober für Logen, 1. Ranggalerie, Orchestersessel und Parkett, am 11. Oktober für Parterre und 2. Ranggalerie, am 12. Oktober für 3. Ranggalerie. Am 13. und 14. Oktober werden die etwa noch verfügbaren Abonnementskarten, soweit sie nicht an der Tageskasse verkauft werden müssen, verkauft. Der Vorverkauf für das erste am 18. Oktober stattfindende Konzert, in dem bekanntlich Hans Pfitzners Kantate „Von deutscher Seele" zum erstenmal aufgeführt wird, beginnt am Sonntag, den 15. Oktober.

* **Kurhaus.** Einen Offenbachabend Frankfurter Bühnenkünstler hat die Kurverwaltung für Donnerstag, den 12. Oktober, in ihr Programm aufgenommen. Elisabeth Friedrich, Alma Saccur, Hellmuth Neugebauer und Richard v. Schenk, ferner Kapellmeister Bruno Hartl sind zur Mitwirkung verpflichtet. Zur Aufführung kommen die Operetten „Fritzchen und Lieschen" und „Das Mädchen von Elizondo". — Der nächste Gesellschaftsabend im kleinen Saale des Kurhauses ist für kommenden Donnerstag, den 12. Oktober, anberaumt. — Das erste der dieswinterlichen Zyklus-Konzerte findet am Freitag, den 13. Oktober, abends 7½ Uhr, im Kurhause statt.

* **Im Orgelkonzert in der Marktkirche am Mittwoch,** den 11. Oktober, abends 8 Uhr, werden die Konzertsängerin Frida Mayheimer (Alt) und der Orgelvirtuose Reinhold Otto (Orgelsolo), beide aus Thüringen, Ernst Groth (Viola) und Friedr. Petersen (Begleitungen) mitwirken. Das Programm enthält: Bach: Präludium C-Moll, Reger: „Meine Seele ist stille", Wolf: „Über Nacht", Brahms: „Gestillte Sehnsucht", mit Viola, Reger: „Inspirationen", Reinhold Otto: „Sonate D-Moll", Brahms: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete", Finale von Viotti. Der Eintritt ist zum letztenmal frei, da mit dem nächsten Konzert eine Neuordnung in Kraft tritt. Programme sind auch im Vorverkauf erhältlich in den Musikalienhandlungen und in den Buchhandlungen von Limbarth-Venn, Moritz u. Münzel und Staadt, sowie im Papierhaus Hutter.

* **Der Kaufmännische Verein Wiesbaden** veröffentlicht das Programm seiner dieswinterlichen Veranstaltungen, das eine Reihe von sechs wissenschaftlichen Vorträgen umfaßt. Es sind hierfür folgende Redner gewonnen worden: Ministerialrat Dr. E. Mulsow (Dresden): „Im Reiche der Schelme" (Psychologie des Hochstaplers), 23. Oktober 1922. — Heinz Steinberg (München): „Heiterer Abend", 13. November 1922. — Dr. phil. Heinr. G. Lemperz (Köln a. Rh.): „Wie betrachte ich ein Kunstwerk" (Lichtbildervortrag), 27. November 1922. — Kapellmeister Ed. Märkte (Charlottenburg): „Die Meistersinger von Nürnberg" (mit Erläuterungen am Klavier, Lichtbildervortrag), 29. Januar 1922. — Professor H. Nempe (Oldenburg i. Gr.): „Der Urmensch der Vorzeit" (Lichtbildervortrag), 12. Februar 1923. — Robert Henseling (Stuttgart): „Wunder des Weltalls" (Lichtbildervortrag), Ende Februar oder Anfang März 1923. — Nähere Auskunft wegen Eintrittspreisen und Abonnements erteilen die Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins, Luisenstraße 26, sowie die Firmen J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 58, und J. Schattenfels u. Co., Theaterkolonnade 29/31.

Musik- und Vortragsabende.

* **Tanzspielerin Ursula Hacker.** Im Kurhaus gab am Sonntagabend Ursula Hacker im Verein mit ihrer Schülerin Else Hackert Gelegenheit, eine ganze Anzahl „künstlerischer Tänze" zu sehen. Ursula Hacker ist uns von ihren früheren Abenden im Residenztheater in angenehmer Erinnerung; sie wurde auf dem Podium des kleinen Saales mit aufmunterndem Händeklatschen begrüßt und verstand es, den ganzen Abend die Stimmung des Wohlwollens und der Zufriedenheit auf gleicher Höhe zu halten. Was man sah, waren im ganzen fast durchweg naiv-lebensfrohe gehaltene oder gefühlreich gestimmte Bewegungsbilder in sehr geschmackvoller, zugleich erfreulich dezenter Gewandung. Verlangte der Charakter der Musik einen höheren Grad von Ausgelassenheit, dann schien diese gestissentlich leicht gebändigt, was die Darbietung zuweilen aus dem Bezirk künstlerischen Auslebens in das Gebiet des Gediegen-Bängerischen drängte. Auch das Mienenspiel dürfte größere Freiheit atmen und noch mehr durch die wechselnden Phasen der tänzerischen Ideen beeinflußt werden. Am besten gelang die marionettenhaft kopierte „Puppenfee", die in hübscher Kontrastwirkung mit dem „Großmütterchen" zusammengestellt war, wirkungsvoll begleitet durch die Original-Kompositionen. Lobend sei noch der flott hingeworfene „Harlekin"- und der mitreißende Schlußtanz erwähnt. Am Flügel saß die erfolgreiche Pianistin Margit Leue als ausgezeichnete Begleiterin. a.

= **Konzert.** Im Kasino gab am Sonntagabend die „Wiesbadener Liedertafel" ein Konzert, das von bestem Erfolg begleitet war. Der Männerchor hat unter Leitung des Herrn W. Kuhl einen beträchtlichen Grad von gesangstechnischer Bildung und musikalischer Zuverlässigkeit erlangt. Chorlieder, wie „Maiennacht" von Seibert, „Jägerwerben" von Wengert, „Vater Rhein" von Mohr usw. das waren Aufgaben, die — verständigerweise nicht zu hoch gegriffen — hier in sorgfältiger klanglicher Abtönung so sauber und nett dargeboten wurden, daß die Zuhörer wohl ihre Freude daran haben konnten: an stürmischem Beifall fehlte es denn auch nicht. Gern begrüßte Solisten waren zur Stelle: in erster Reihe ist zu nennen Herr Hahn vom Kurorchester mit seinen glänzend virtuosen Harfenvorträgen. Freundliche Eindrücke empfing man von dem Geigenspiel des Herrn L. Härtl: das „Largo" von Händel und Schumanns „Träumerei" erschienen sehr fleißig studiert. In Frl. Lulle Mugell aus Mainz lernte man eine talentvolle Altistin kennen, deren jugendlich frische Stimme und warm belebter Vortrag sich in der „Dalila-Arie" von Saint-Saëns und Liedern von Brahms sympathisch geltend machten. Auch diesen Darbietungen, die von Herrn Steinhardt (Mainz) am Klavier angemessen begleitet wurden, spendete das zahlreich versammelte Publikum lebhaften Beifall. Die „Wiesbadener Liedertafel" hat mit diesem Konzertabend sehr glücklich abgeschnitten. -n.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Sportverein „Athletia" Wiesbaden, Mitglied des deutschen Athletik-Sportverbandes und des Stadt- und Landesverbandes für Leibesübungen, begeht am Samstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr beginnend, im Miniergarten, Schwalbacher Straße 8, die Feier seines 30jährigen Bestehens in Gestalt eines großen Sportabends, verbunden mit Solo-, Konzert- und Gesangsvorträgen und anschließendem Festball.

Die Frankfurter Herbstmesse.

Als letzte der großen deutschen Messen hat gestern die Frankfurter ihre Pforten geöffnet. Die Messestadt rings um den Riesenbau der Festhalle hat sich seit der Frühjahrsmesse abermals erweitert und ausgedehnt. Denn mit der Eröffnung, die sich in den üblichen schlichten Formen vollzog, ward das „Haus der Technik" seiner Bestimmung übergeben, ein Bau mit weitgespannten Bogen, in dessen Hallen in sinnverwirrender Fülle mächtige Apparate und Meisterwerke deutscher Ingenieurkunst sich aufbauen und Zeugnis von unverdrossener deutscher Kraft ablegen. Der Gedanke, das die Technik messefähig ist, hat sich in Frankfurt siegreich durchgesetzt. Als wichtige Neuerung darf verbucht werden, daß vom Güterbahnhof mitten in diesen Wunderbau ein Anschlußgeleise hineinführt. — Die übrigen Hallen und Räume bieten das altgewohnte Bild reichlichster und reichlichster Beschickung in allen Warenzweigen. Überall, wohin das aufmerksame Auge aber schaut, sieht man, daß ein einheitlicher Wille straffster Organisation und Übersichtlichkeit vorherrscht. Strenge Gliederung nach Warengattungen, ausgezeichneter organisatorischer Aufbau in jedem Haus und jeder Halle sind die Vorzüge der Frankfurter Messe, die dadurch allein Anziehungs- und Werbekraft hat und sicheren Erfolg verbürgt. Überall zeigen sich die wohlgeordneten und räumlich nicht mehr beengten Brancheausstellungen in geschlossenem Aufbau. Nur die Möbelmesse muß vorerst noch in einem Mietbau, dem Gewerbemeßhaus, sich den Käufern darbieten aber auch hier ist weiter Spielraum zu behaglicher Ausdehnung. — Eine weitere neue Ausstellungshalle ist für Fahrzeuge jedweder Art in der Westhalle A gewonnen worden. Den breitesten Raum nimmt die Textilmesse in der Festhalle und in der anschließenden Osthalle A ein. Das „Haus Offenbach" herbergt die Lederindustrie mit ihren vielen Zweigen und Abarten, das Haus, obwohl weiträumig und vielgeschossig, ist schon längst zu klein zur Aufnahme der ungezählten Aussteller. Die nächste Frühjahrsmesse wird darum bereits in einem neuen mächtigen Flügelbau Raum für die Abteilung „Schuh und Leder" bieten. Mit dem Bau wurde dieser Tage begonnen.

Der Besuch der Messe ist ein erfreulich starker. Nicht nur aus dem Reich sind Tausende von Besuchern anwesend, sondern auch das Ausland ist reich vertreten, namentlich aus den östlichen Ländern. Daneben haben Holland und die skandinavischen Länder viele Vertreter geschickt. Das Verkaufsgeschäft setzte schon gestern früh sehr lebhaft ein, vor allem in der Textilbranche. Verschiedentlich wurden bereits bedeutende Abschlüsse vollzogen. Ob die Fabrikanten alle die Aufträge erfüllen können bei der immer größer werdenden Knappheit der Rohstoffe, das muß die Zukunft lehren. Daß keine festen Preise festgesetzt wurden, ist unter den heutigen Umständen eine Selbstverständlichkeit. Überall heißt es, feste Preise ausgesetzt, allerdings mit Teuerungszuschlägen, die meistens vierstellige Zahlen haben. Wie sich das ganze Messegeschäft gestalten wird, darüber können erst die nächsten Tage Aufschluß bringen.

*

Auf der Frankfurter Herbstmesse ist auch in diesem Jahr wieder eine größere Anzahl Wiesbadener Firmen vertreten, deren Erzeugnisse dem Besucher, so weit sich unter den annähernd 7000 Ständen der Messe Einzelheiten herausgreifen lassen, angenehm auffallen. In der Festhalle bringen bei den Trikotagen die Nassauische Wollwarenfabrik sowie die Firmen Offenbacher u. Co. und Ludwig u. Co. ihre neuesten Modelle an kleidsamen Jumpern, Strickjacken, gestrickten und gehäkelten Kleidern und Schals zur Geltung. In der Südhalle sind die Wäschefirmen Beckhard, Kaufmann u. Co. mit Herren- und Damenwäsche, Möller u. Co. mit Herrenoberhemden vertreten. Die Kunstwerkstätte Gabrielle Bennemann hat ihre nach Märchenvorbildern schöpferisch gestalteten Spielwarenerzeugnisse in der Nordhalle ausgestellt. Im Werkbund-Meßhaus begegneten wir der „Angewandten Kunst Wiesbaden", die unter künstlerischer Leitung des Architekten Kurt Hoppe mit Grabdenkmals- und Friedhofskunst, Raumkunst, Gartenkunst und Kunstgewerbe bestens vertreten ist. Und im neuen „Haus der Technik" fällt besonders der Stand der Firma Dyckerhoff u. Widmann A.-G., Biebrich, auf, die durch eine umfangreiche Ausstellung ihrer Fabrikate vertreten ist und als besondere Neuheit farbige Platten- und Kunststein-Artikel von überraschend eindrucksvollen Wirkungsmöglichkeiten zeigt.

---

fpd. **Höchst a. M.,** 8. Okt. Das in Oberlirch bedienstete Hausmädchen Katharina Gerstner von hier ist dieser Tage von einer Besorgung für seine Herrschaft nicht zurückgekehrt. Da es einen größeren Geldbetrag bei sich führte, wird vermutet, daß es beraubt wurde oder sonst einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

tu. **Rüdesheim,** 8. Okt. Auf der Station Rüdesheim stieg der Schreinermeister Mayer aus Bingen in einen falschen Zug. Als dieser sich in Bewegung gesetzt hatte und Mayer seinen Irrtum bemerkte, sprang er aus dem Wagen, in der Dunkelheit aber unglücklicherweise gegen einen Signalmast, so daß er zurück- und unter den Zug geschleudert wurde. Dem Armsten wurden beide Beine überfahren, so daß er bald darauf starb.

fpd. **Homberg (Oberhessen),** 8. Okt. Das hiesige Elektrizitätswerk ist durch eine Feuersbrunst bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden. Nur das neue Maschinenhaus blieb von der Einäscherung verschont.

fpd. **Dillenburg,** 8. Okt. Auf dem Bahnhof Rudersdorf rissen sich von einem Zuge 20 Wagen los und rollten talwärts gegen einen einfahrenden Güterzug. Dabei entgleisten 16 Wagen und wurden vollständig zertrümmert. Das Begleitpersonal konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten. Der Bahnbetrieb wird vorerst eingleisig aufrecht erhalten.

Sport.

* **Fußball.** Am Sonntag waren die beiden hiesigen Fußballvereine reichlich vom Pech verfolgt. Sportverein verlor gegen Kassel 2:1 und Germania unterlag dem Sportverein 05 Mainz mit 4:0 Toren. Die Kasseler Mannschaft hat den Sieg verdient. Sie zeigte weniger technisch gute Leistungen als ein überaus eifriges Spiel. Sportverein ließ sich die hohe Spielweise des Gegners aufdrängen und führte außerdem im Sturme, in dem sich das Fehlen Burkards stark bemerkbar machte, ein laues Spiel vor. Mit 1:0 Toren lag Sportverein kurz nach Beginn der 2. Halbzeit in Führung, dann aber gelangen Kassel kurz hintereinander zwei erfolgreiche Durchbrüche, die beide eine Folge der taktisch unrichtigen und matten Spielweise des rechten Läufers waren. — Mit einer großen Überraschung endete die Begegnung Alemannia Worms — Sp. Biebrich in Biebrich. Mit 9:3 geschlagen mußten die Alemannen heimkehren. In Kreuznach teilten sich Kreuznach 07 und T.- u. Spgm. Höchst durch ein 1:1-Resultat in die Ehre des Tages. — In der Tabelle hat nunmehr Sportverein Wiesbaden in der Führung in Mainz 05 einen Partner gefunden. Alemannia Worms ist auf den 3. Platz zurückgefallen. Langsam, aber stetig arbeitet sich Höchst vor, das den 4. Platz innehält. Auch Kassel kommt mehr nach vorn. Gegenwärtig liegt es an 5. Stelle, vor Biebrich, Germania Wiesbaden und Kreuznach, das jetzt 2 Punkte hat. — Das Fußballspiel um den Bundespokal zwischen Berlin und Mitteldeutschland in Forst endete mit einem Sieg 2:1 für Mitteldeutschland. — Das Fußballspiel in Halle zwischen Nord- und Süddeutschland wurde von Süddeutschland mit 2:1 gewonnen.

* **Turn-Sportverein Wiesbaden.** Mit drei Siegen in der 10 Mal 200 Meter Neunbahnstaffette, dem 2000-Meter-Lauf für Jugendliche und 2000-Meter-Lauf offen des Stadt- und Landesverbandes für Leibesübungen, fand die Leichtathletiksaison 1922 ihren Abschluß. Ein kurzer Überblick über die Leistungen und Erfolge des Vereins lassen erkennen, daß sich dieselben gegen vorigen Jahr gebessert haben. Die Sprinter konnten leider ein Training, wie unbedingt nötig, nicht durchsetzen. Es lag dies an dem Übel einer geeigneten Platzanlage. Die großen Städte haben maßgebenden Ortes längst erkannt, daß geeignete Sportplätze eine ebenso dringende Einrichtung sind wie viele andere das Allgemeinwohl betreffende Anlagen. War es doch aus totalem Mangel an einer nur im entferntesten, modernen Laufbahn entsprechenden Platzanlage dem Turn-Sportverein nicht möglich, sein diesjähriges Sportfest auf dem Platze an der Frankfurter Straße abzuhalten. Auch von der Damenabteilung konnten einige recht gute Erfolge gebucht werden. Zu den besten Hoffnungen berechtigen die Erfolge der Jugendlichen, die dem Verein schöne Siege brachten. Die Erfolge auf dem Gebiete des Wurfes und des Sprunges sind nicht so groß an Zahl wie die des Vorjahres. Hocken, Barren und Hallentraining werden die Zeit bis zur Saison 1923 ausfüllen, um mit neuen Kräften den Zielen der Leichtathletik entgegenzukommen.

* **Das goldene Rad von Mainz,** das klassische Dauerrennen des Saisonausklanges der Mainzer Radrennbahn, wird am 15. Oktober über den Zement gehen. In diesem 50-Kilometerkampf in drei Läufen zu je 50 Runden treffen Hermann Gabert-Münster, Willi Munk und der Mainzer Hans Leis zusammen.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
In Apotheken und besseren Drogerien erhältlich
Ärztlich empfohlen! Millionenfach bewährt! F 42
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!
Drogerie Hygiea, Moritzstraße 24, Drogerie Siebert, Marktstraße 9, Drogerie Schlemmer, Nettelbeckstraße 26.

Spezialarzt Dr. Leo Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, Tramhalt Victoriahotel. — Haut- und Harnleiden, Syphilis (Rückenmarksl.). (Kein Salvarsan, nur Heilserum Dr. Query.)

Totes Kapital
bedeuten ungetragene und überflüssige
Brillanten
Schmuck, sowie **Gold- u. Silbergegenstände.** Juwelenbesitzer, die sich an unsere handelsgerichtlich eingetr. Fachfirma wenden, haben die unbedingte Gewähr, den höchstmöglichen Preis zu erzielen. Reelle Bedienung und strengste Diskretion Prinzip.
Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi,
Grabenstraße 5, 1. Etage.
Bürostunden von 9 bis 4 Uhr.

Ein Weihnachts-Kursus für Erwachsene!
Diese Woche beginnt Herr Direktor P. A. Fay, Erfinder des Systems Klavierspiel ohne Noten, mit einem Weihnachts-Kursus. In diesem Kursus werden Damen und Herren bis zum 60. Lebensjahr nach der rühmlichst bekannten Methode in 3 Monaten im Klavierspiel ausgebildet. Jedermann erhält die Garantie, daß er bis zu Weihnachten Lieder, Tänze, klassische und moderne Musik zum Vortrag bringen kann. Auch kann man einen Monat Probeunterricht nehmen und sich dadurch von der Tatsache überzeugen. Anmeldungen zu diesem Kursus werden täglich von 4—7 Uhr Dotzheimer Str. 55, 2, entgegengenommen, auch wird die Methode von Direktor Fay kostenlos am Klavier erteilt.

Zuckermangel. „Einmachpulver" macht ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch u. haltbar. Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Gerichtssaal.

Fe. **Kriegsgericht Wiesbaden.** Auf Posten stand kürzlich an dem Wege Hochheim-Delkenheim-Wallau der Algerische Schütze Chabane ben Said vom 33. Regiment und vergriff sich an einem 18jährigen Feldarbeiter aus Hochheim in unsittlicher Weise. Das Gericht nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. — In einem Geschäft in Hofheim i. T. erschien vor einiger Zeit der marokkanische Schütze Mohamed ben Hadj vom 66. Regiment. Als derselbe den Laden verlassen, vermißte die Inhaberin in ihrer Kasse 500 M. Er wurde des Diebstahls überführt und wegen dieses und eines in Eltville begangenen Diebstahles, wo er eine Handtasche gestohlen hatte, schickte das Gericht ihn ein Jahr ins Gefängnis.

Fe. **Vom Schwurgericht.** Während der demnächst stattfindenden Schwurgerichtssitzung wird sich weiter zu verantworten haben der Fabrikarbeiter Heinrich Paul aus Hochheim a. M. wegen Verleitung zum Meineid. — Seit dem 1. Oktober d. J. sind die Gerichtskosten um den zwanzigfachen Betrag, wie sie im Frieden betrugen, gesteigert worden.

tu. **Der Lüffelschlucker verurteilt.** Vom Schicksal ereilt wurde nun wieder einmal der 24 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Ph. Riedel von Darmstadt. Er ist, wie bekannt, nach seiner Verurteilung zu zehnjähriger Gefängnisstrafe in Bayreuth ausgebrochen, wurde in Frankfurt wieder festgenommen und verstand es, auch aus Preungesheim zu verschwinden, um seine „Geschäfte" in der fröhlichen Pfalz fortzusetzen. In Ludwigshafen hatte er bald aus einem Warenhaus für etwa 30 000 M. Stoffe gestohlen und wurde jetzt von der Frankenthaler Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Das Telephon als Ansager. Die Hamburger Hochbahngesellschaft will einen Versuch anstellen, um in den Hochbahnzügen in allen Wagen vor dem Einlaufen in der Haltestelle den Namen dieser Haltestelle ansagen zu lassen. Zu diesem Zwecke ist im Führerstande eines Personenzuges ein Mikrophon angebracht, ferner in jedem Wagen zwei laut sprechende Fernsprecher. Der Führer hat also nichts weiter zu tun, als vor jeder Haltestelle möglichst deutlich den Namen der Haltestelle auszusprechen; seine Stimme ertönt dann wesentlich verstärkt in allen Wagen wieder, so daß die Fahrgäste auch bei der Dunkelheit und bei ungünstigem Wetter sofort wissen, ob ihr Ziel erreicht ist. Jedenfalls handelt es sich um eine Neuerung, die bisher in Europa noch nicht bekannt ist.

Hochwasser im mittleren Schwarzwald. Infolge des fortgesetzten Regenwetters führen die Flüsse des mittleren Schwarzwaldes, besonders die Kinzig, Hochwasser. Die Kartoffelernte erleidet beträchtlichen Schaden.

Das Wohnhaus des Schäfers Ast niedergebrannt. Das palastartige Wohnhaus, das sich der bekannte Wunderdoktor Schäfer Ast einige Jahre vor seinem Tode in Radebruch erbauen ließ, ist durch ein Großfeuer bis auf die Grundmauern eingeäschert worden. Auch die Nebengebäude sind stark beschädigt.

Ärztesorgen über Königsberg. Vor längerer Zeit wurde dem leitenden Arzt des städtischen Krankenhauses in Königsberg — nach Ansicht der Königsberger Ärzte ohne zureichenden Grund — gekündigt. Auf die Ausschreibung der Stelle in den Tageszeitungen erschien vom Verband der ostpreußischen Ärzte ein Warnungsinserat. Dieser Sperre hat sich nun auch der Verband der Ärzte Deutschlands angeschlossen, so daß die vom Magistrat ausgeschriebene Stelle des leitenden Arztes der inneren Abteilung der Krankenanstalt für ganz Deutschland gesperrt ist. Man sieht mit Spannung den in Aussicht stehenden Maßnahmen der Stadtverwaltung entgegen.

Das Schmugglerschloß. Über eine Schmugglerbande, die sich mit dem Schmuggel im großen nach der Tschechow-Slowakei befaßte, werden folgende Einzelheiten berichtet: Das Haupt, der Gutsbesitzer Wermelider, wurde von einem seiner Angestellten an die Behörden verraten und ein Zollbeamter konnte daraufhin etwa 50 Frachtbriefe beschlagnahmen. Das Schloß des Gutsbesitzers wurde durchsucht, wobei gewaltige Mengen Schmuggelgut beschlagnahmt wurden. Der Rentmeister, der Betriebsleiter und ein Kutscher wurden festgenommen. Der Gutsbesitzer hatte sich in Sicherheit gebracht. Von der Gutsverwaltung wurde für die Freilassung der Festgenommenen eine Kaution von einer Million tschechischer Kronen angeboten.

Riesenfälschungen in Rußland. In Moskau ist von der Polizei eine gut eingerichtete Falschmünzerwerkstatt aufgedeckt worden. Es ist der Falschermbande gelungen, falsches Geld in Höhe von 180 Trillionen Rubeln in Umlauf zu setzen.

Handelsteil.

Zur Verkehrslage im Ruhrbezirk.

Die Betriebslage war im Ruhrgebiet in der abgelaufenden Woche gut. Die Wagenbewegung stand unter dem Zeichen der bevorstehenden Tariferhöhung. Die Versender verfrachteten in weitestgehendem Umfange ihre Ware nach möglichst entfernt gelegenen Empfangsstellen, um den Genuß der niedrigeren Tarifsätze noch auszunutzen. Dadurch wurde der Wagenpark auf das äußerste angespannt und die Wagenläufe wichen von den normalen Durchschnittsläufen weit ab. Die Bestände an leeren Wagen wurden infolgedessen in den letzten Tagen knapp, reichten jedoch zur Befriedigung der Anforderung für Brennstoffe im allgemeinen noch aus, wogegen Ausfälle für andere Güter, als Kohle und Koks, nicht vermieden werden konnten. Es darf damit gerechnet werden, daß die Wagenbestände an der Ruhr sich wieder heben, sobald die Nachwirkungen der Tariferhöhung auf den Wagenumlauf völlig beseitigt sein werden. Für Heranziehung von Leermaterial aus dem Zuführungsgebiet nach der Ruhr ist nach Kräften gesorgt worden.

Der Bedarf an gedeckten Wagen stieg im gesamten Reichsbahngebiet mit fortschreitender Ernte von Tag zu Tag; insbesondere nahm der Kartoffelverkehr immer größeren Umfang an. Es konnten aus diesem Grunde auch die Anforderungen an Wagen dieser Gattung, insbesondere soweit es sich um weniger wichtige Güter handelte, nicht voll befriedigt werden.

Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschließlich der nachträglich bestellten Wagen 21 650 Wagen angefordert und auch gestellt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestellung 20 306 Wagen.

Der Wasserstand des Rheins war auch in der vergangenen Woche noch durchaus günstig. Der Brennstoffumschlag an den Kippern der Duisburg-Ruhrorter Häfen hielt sich mit 22 691 t ungefähr auf der Leistung der Vorwoche, während der Umschlag in den privaten Rheinhäfen von 4868 auf 6337 und der Umschlag in den Zechenhäfen der Kanäle von 24 351 auf 27 487 Tonnen zunahm.

Industrie und Handel.

wd. **Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart, A.-G. in Heidelberg.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Kapitals um 36 Mill. M. auf 70 Mill. M. einstimmig genehmigt, nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen hatte, daß durch die Angliederung der Gewerkschaft „Wetterau" in Langfurth (Main) die Stellung des Werkes im Syndikat verstärkt werde. 24 Mill. M. der neuen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 150 Proz. angeboten. 10 Mill. M. Stammaktien und 2 Mill. M. Vorzugsaktien bleiben zur Verfügung des Vorstandes. 8 Mill. M. hiervon sollen zu der erwähnten Erwerbung Verwendung finden. Der Rest wird dem Vorstand zu den gleichen Bedingungen wie den Aktionären überlassen. Die Beschäftigung sei zurzeit zwar gut, doch lasse sich über die nächste Zukunft infolge der Erlahmung der Bautätigkeit keine Voraussage machen. Von Wichtigkeit für die Zementindustrie sei, daß der Zementexport in größerem Maßstabe durchgeführt werde.

Versicherungswesen.

= **Valuta und Lebensversicherung.** Während in den meisten Sachversicherungszweigen (Feuer-, Transport-, Einbruchdiebstahl usw.) die Anpassung der Versicherungsleistungen an den jeweiligen Geldwert durch entsprechende laufende Erhöhungen der Versicherungssummen und Beiträge sich ziemlich leicht und reibungslos hat durchführen lassen, ist die Anpassung der Versicherungsleistungen an den Geldwert bei der Lebensversicherung sehr viel schwieriger gewesen. Hier konnte es bisher trotz dauernder Bemühungen der Fachleute nicht gelingen, eine absolut befriedigende Lösung des Problems zu erreichen. Ein interessanter neuer Lösungsversuch, der als sehr beachtlich erscheint, wird jetzt bekannt. Die Allgemeine Deutsche Lebensversicherung a. G. in Stuttgart (im Verband der Stuttgarter Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereine) hat eine kombinierte Lebens- und Risikoversicherung eingeführt, die so eingerichtet ist, daß in den Jahren, in denen vermutlich noch mit einer stärkeren Geldentwertung zu rechnen ist, eine mehrfach erhöhte Versicherungssumme zur Auszahlung gelangt, wobei jedoch die zu zahlende Versicherungsprämie nur sehr wenig höher ist als bei den bisher gebräuchlichen normalen Versicherungsformen. Es ist anzunehmen, daß diese neue Einrichtung, die einem Bedürfnis weiter Kreise entspricht, rasch Anklang finden wird.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 9. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

	6. Oktober 1922 Geld	6. Oktober 1922 Brief	7. Oktober 1922 Geld	7. Oktober 1922 Brief
Holland	83385.25	83904.75	86591.60	86906.40
Buenos-Aires	771.50	773.50	796.50	798.50
Belgien	15460.60	15519.40	15830.15	15889.85
Norwegen	38507.80	38598.20	39250.85	39349.15
Dänemark	44194.65	44505.35	45192.40	45306.60
Schweden	57328.35	57571.65	58776.40	58923.60
Finnland	5053.65	5066.35	5043.65	5056.35
Italien	9332.30	9361.70	9588.—	9612.
London	9545.05	9571.95	9822.70	9847.30
New-York	2157.30	2162.70	2242.19	2245.81
Paris	16479.25	16552.65	16978.75	17021.24
Schweiz	40449.35	40550.65	41947.50	42052.50
Spanien	32759.—	32841.—	33857.50	34052.50
Wien(Dtsch.-Oest.)	2.98	3.02	2.95	2.99
Prag	7540.55	7559.45	7515.55	7534.45
Budapest	85.89	86.11	89.38	89.62
Sofia	1375.25	1271.80	1423.20	1426.80
Japan	1032.70	1276.75	1073.65	1076.35
Rio de Janeiro	250.65	257.32	257.17	257.83

Devisenkurse vom 9. Oktober, 12 Uhr mittags.

* **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der **Dollar** notierte heute **2575.—** M., der **New-Yorker Kabelkurs 2550.—** M., der **französische Franken 195.—** M., der **Schweizer Franken 480.—** M., der **belgische Franken 185.—** M., der **holländ. Gulden 990.—** M., das **englische Pfund 11250.—** M., die **norwegische Krone 450.—** M., die **dänische Krone 500.—** M., die **schwedische Krone 650.—** M., der **italienische Lire 160.—** M., die **österreich. Krone 3,30** Pf., die **tschechische Krone 38.—** M., die **polnische Mark 2,46** Pf.

Wettervorhersage für Dienstag, 10. Oktober 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, einzelne Regenfälle, kalt, Nordost.

Wasserstand des Rheins

am 8. Oktober 1922.

Biebrich:	Pegel	1.35 m	gegen	1.30 m	am gestrigen Vormittag		
Mainz:	"	1.10	"	1.45	"	"	"
Caub:	"	2.68	"	2.67	"	"	"

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Lefisch

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lefisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

F·I·M
HERBST-MESSE
8. BIS 14. 1922 OKTOBER
Große übersichtliche nach Branchen geordnete Musterausstellungen aller Zweige von Industrie und Gewerbe.
7. FRANKFURTER INTERNATIONALE MESSE
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Exporteure u. Ausländer!
Sofort greifbar ab Zollstadt:
Größere Posten erstklassiger
„Echter orientalischer Teppiche"
verschiedener Sortiments.
L. J. Zwergel & Co.
Im- und Export
Hamburg 11, „Nicolaihof".
F47

Dentist W. Lanke, Langgasse 16
Sprechst. 9—1 u. 2—5 (außer Samstag nachmittag).
Künstl. Zahnersatz mit Kautschuk- u. Goldplatte. Anfertigung kleinerer Gebisse u. sachgemäße Reparaturen, wie Klammerbruch, Zahn- u. Plattensprung, innerhalb 3—6 Stunden. Umarbeiten schlecht passender Gebisse u. zu kurzer, nicht schließender Kronen und Brücken.
Zahnschmerzbeseitigung — Plombierungen.

Kein Einbruch mehr!
Alarm-Schloss mit Schuss-Vorrichtung
Jeder Einbruch wird durch laufen Schuss gemeldet. 859
Jacob Cramer, Schlosserei
Wiesbaden, Stiftstrasse 24. — Tel. 3443.

Spiesser-Inhalator

D. R. G. M. 647 065 u. Deutsch. Reichspatent patent. in 11 Auslandsstaat. Dieser prakt. erprobte Inhalato sollte als Hausmittel in keiner Familie fehlen. — Ohne Feuer- und Wasserdampf immer gebrauchsfertig. Glänzende Referenzen. Von Autoritäten und Aerzten empfohl.
Jeder Katarrh, Schnupfen, Husten usw. ist in kurzer Zeit geheilt.
Erfinder: F 136
Heinrich Spiess
Thüringer Thermometer- u. Glasinstrumenten-Manufaktur, Erfurt, Nettelbeckufer 12. Tel. 1573.

Neue fertige Herren-Raglans, Ulster, Paletots und Lodenmäntel
sowie Anzüge
(alles versch. Größen)
und Stoffe für Anzüge
sehr preiswert zu verkaufen.
Luisenstr. 26, Gth. 1. Blum, Luisenstr. 26, Gth. 1.

„Ich war am ganzen Leibe mit Flechten behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Gerg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. feuchtig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Herren-Stoffe
Strick-Hüte — Jumpers
zu äußerst billigen Preisen.
Beck, 12 Mauritiusstr. 12. Tel. 1819.

Trockenfeuerlöscher „Glückauf"
löscht sofort jeden Entstehungsbrand, auch wenn Benzin, Benzol, Petroleum usw., durch Wasser nicht löschbare Stoffe, brennen. Der Preis ist billig, die Wirkung verblüffend. Prospekte durch
Gustav Stender, Wiesbaden, Scheffelstraße 5.

Der neue Tagblatt-Fahrplan
das Stück zu Mk. 8.— zu haben im
Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Annoncen-Expedition Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. H. Gieß, Rheinstr. 27 (Hauptb.)

Autovermietung
Telephon 501.
Tag und Nacht.
Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 938
Garage GRÜN
7 Taunusstrasse 7.
Tag und Nacht.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin,
Anfängerin, mit besserer Schulbildung sof. gesucht. Nur schriftl. Off. werden berücksichtigt. **Rudolf Beck,** Techn. Büro, Schillingstraße 3, Wiesbaden.

Als
Kassiererin
suche jüngeres **Fräulein,** möglichst Franz. sprech.
Dette, Michelsberg 6.

Wir suchen für unser Damen-Konfektionsgesch.
ein Lehrfräulein
aus guter Familie.
Herrmann u. Dreyfuß, Webergasse 11.

Gewerbliches Personal

Jüngeres Fräulein
zum Empf. d. Patienten u. zur Ausbildung als Operationszimmer-Hilfe von Zahnarzt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. **T. 929** an den Tagbl.-Vl.

Tüchtige
Abänderinnen
für unser Damen-Konfektionsgeschäft gesucht.
Herrmann u. Dreyfuß, Webergasse 11.

Hauspersonal

Besseres
Kinderfräulein
gesucht Vorst. am. 2 u. 3 Mittelstraße 6, 3.

Jungfer
die etwas Französisch o. Englisch spricht, wird für 2 Stunden vorm. u. für 1 St. nachm. zu kränklich. enal. Dame gew. Persönliche Vorstell. unbed. erwünscht zwischen 9 und 11 Uhr vormittags.
Hotel „Kaiserbad".
Zimmer 208.

Perfekte Köchin
n. d. Schweiz gesucht. Zu erfragen bei Frau **Faber,** Rheingauer Straße 8.

Tücht. Mädchen
neben der Frau sof. oder bis 15. d. bei hohem Gehalt u. guter Behandlg. gesucht Vorstellen Kochbrunnenplatz 3, Münchener Gewerbehaus, od. Humboldtstraße 12, 1.

Hausmädchen
(Kinderlieb) per sofort evtl. später gesucht.
Peuß
Oranienstr. 13, 2. Tel. 262.

Einf. ms. Alleinmädch., m. kochen kann, für kl. Haush. gesucht Wilhelmstraße 16, 1. Stock.

Tüchtiges Hausmädchen
bei hohem Lohn u. guter Verpflegung per sof. od. 15. Oktober gesucht
Schillingstraße 3
Treppenstr. a. Lindenhof.

Jüngeres Mädchen
in kl. Haushalt gesucht
Michelsberg 18, 1.

Tüchtiges
Alleinmädchen,
das kochen kann, in klein. Haushalt bei hoh. Lohn gleich oder 15. Okt. ges. Adelheidstraße 78, 2

Tücht. Alleinmädch.
zu Ausländerin mit 4j. Jungen bei hohem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Schumannstraße 3, Part. Tel. 4068.

Solid. ehrl. Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse. **Chr. Leitz,** Gärtnerei, Mainzer Straße, Feldw. Staatsarchiv.

Wegen Heirat d. jetzig. suche für rubig. kinderl. Haus braves
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., z. 15. 10. Näh. Gartenstraße 13.

In Villa, Mitte der Stadt, 2 Personen, tücht.
Alleinmädchen
das kocht u. einmacht, sofort gesucht. Wäsche a. dem Hause. Höchst. Lohn, beste Verpflegung. Off. u. K. 930 Tagbl.-Verlag.

Mädchen
für ganz oder tagsüber bei gutem Lohn gesucht **Schwalbacher Str. 53, 1.**

Sauberes ehrliches
Alleinmädchen
gesucht. Singer, Ellenbogengasse 2.

Zuverl. Alleinmädch.
das bürgerlich kocht, b. hohem Lohn und guter Verpflegung ges. Vorzustell. abends v. 6 Uhr ab **Nikolasstraße 28, 3.**

Tüchtiges
Haus- u. Zimmermädchen
per 15. gegen hoh. Lohn gesucht Langgasse 19, 2.
Pens. Burghof, Winter.

Alleinmädchen
w. kochen k., in kinderlosen Haushalt für sofort bei hohem Gehalt gesucht. Vorst. b. **Hotel-Schiffer,** Saalgasse 22, Laden, von 9—1 u. 3—7 Uhr.

Best. junges Mädchen
für kl. Haushalt tagsüber gesucht. **Frau Ansel** Langgasse 7, 2.

Frau f. Hausarb. tägl. nachm. ges. Parkstraße 40.

Stundenfr. m. 3mal 7—9 ges. Gneisenaustr. 27, 2 r.

Saubere ehrliche
Stundenfrau
von 9—10 u. 2—3 gesucht Schwalbacher Str. 65, 1 l.

Stundenmädch. od. -frau ges. Weinbergstr. 13, 1.

Stunden- od. Putzfr. sof. ges. Bertramstraße 10, 2.

Ganb. Monatsmädchen
gesucht für klein. Haush., 2—3 Stunden vormittags täglich.
Hagen,
Göbenstraße 18, 1.

Monatsmädchen
für halbe Tage oder **Alleinmädchen** für ganz für Privathaushalt (drei erwachsene Pers.) gesucht. Zu melden vormittags. **Geisler,** Niederwaldstr. 9.

Jüng. saub. Putzfrau für leicht. Arb. tägl. 9—11 U. Bierstadter Str. 8a, 2.

Putzfrau 2mal wöchentl. ges. **Weygandt,** Weberg. 39

Gesucht Putzfrau
zweimal wöchentl. tagsüber Kapellenstraße 82.

Anstand. Laufmädchen
gesucht.
Herrmann u. Dreyfuß, Webergasse 11.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Volontär
auf größ. Verwaltungskontor gesucht. Angeb. u. S. 927 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Zwei selbständige
Goldschmiede
für sofort gesucht. Höchst. Lohn bei entsprech. Leist.
E. Rohrentscher,
Juwelier. F37
Mainz, Kurfürstenstr. 4.

Landwirtsch. Arbeiter, (auch ält. Mann) gesucht.
Chr. Leitz,
Gärtnerei, Mainzer Str., Feldw. Staatsarchiv.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. jg. Dame
Lyc.-Reife, firm in Maschinenschrift. Registratur, deutscher u. franz. Korrespondenz, engl. Kenntn. sowie in Buchführung.
sucht passende Stellung
ab 1. 11. 22., in Wiesbaden. Zeugn. zur Verf. Off. u. W. 929 Tagbl.-V.

Tücht. jung. Verkäuferin
der **Weiß-, Woll- und Modewarenbranche,** etw. Franz. sprechend und im Dekorieren nicht unerf., sucht sich zu verändern. Off. u. L. 15925 an **Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Mainz.** F37

Gewerbliches Personal

Schneiderin, seither langj. Selbst., äußerst tücht. u. gew., **sucht,** Wohngsv. halb., **Vertrauensposten** jed. Art, geht auch zu Ausländern als ständige Hausschneid. Off. u. B. 931 an d. Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Köchin
sucht Stelle, gute Zeugn. Off. u. S. 929 **Tagbl.-Vl.**

Stütze oder Köchin
sucht sofort Stellung am liebsten bei ält. Herrsch. Off. u. S. 928 Tagbl.-V.

Nelt. ehrl. u. anst. Frau sucht in kl. f. Haushalt Beschäftig. über Mittag. Offerten mit Angabe des **Stundenlohns** u. **D. 930** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche für **meinen Sohn** (Oberrealschüler) sofort Lehrstelle auf Bank, Industrie oder Großhandel. Offerten unter **U. 929** an **den** Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Bis jetzt selbsttätiger, arbeitsfreud. **Geschäftsmann** mit angenehmen Umgangsform., sucht irg. welche Betätigung. Gef. Zuschr. u. H. 929 T.-Vl.

Jazz-Duo
(Klav. u. Drum-Drummer) frei für Diele 2c.; decente Musik, auch für kleineren Raum. Piano kann mietweise zur Verfügung gestellt werden. Gef. Offert. unter **G. 930** an den Tagbl.-Verlag.

Zuv. ord. Leute (1 Kind) übern. Hausverw., auch Heizung, gegen **Wohn.** Off. u. F. 928 Tagbl.-Vl.

Süddeutsche Weinbrennerei
sucht für Stadt und Umgebung gut eingeführten
Vertreter F47
zum Vertrieb ihrer Markenfabrikate. Angebote unter **F. T. 5837** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Rheinische Großhandlung in Wollgarnen
mit besten Auslandsverbindungen sucht bestens eingeführten
Vertreter
für Wiesbaden und Umgebung. Angebote unter **Z. 11** an den Tagbl.-Verlag. F183

Privatbankhaus
sucht jungen zuverlässigen
Laufburschen
per sofort. Offert. unter **O. 922** an den Tagbl.-Verl

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Herrschaftl. möbl. Etage von 3 Zim., in schönster Lage des Rheingaus, Nähe Wiesb., an vornehm. Ausländer abzug. Anfr. u. L. 928 T.-Vl.

Möbl. Zimmer, Mans. 2c.

Adolfstr. 6, 1, gut möbl. Zim., 2 B., volle Pens.

Elisabethenstr. 7, 2 St. r., gut möbliertes Zimmer, 1—2 Betten.

Sch. möbl. Zim., 2 Bett., an seriöse Kurfremde zu verm., etw. Küchenben. Kleine Burgstraße 1, 2 r.

Einf. möbl. Z. Karlstr. 2.

Mietgesuche

Gesucht sofort
für zwei Personen
elegant möbl. Wohnung
2 Schlafzimmer, **Salon,** Badezimmer. Offert. u. T. 917 an den Tagbl.-V.

Junges Ehepaar sucht für 1. 11. 22
möblierte Wohnung
Schlafzim., Wohnzim. u. Küche oder Küchenbenutz. Offerten unter **M. 928** an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer
sucht als Dauermieter
möbl. Zimmer
mit fließendem Wasser, elektr. Licht, Zentralheizung und Bad, am liebsten im Zentrum, mit oder ohne Pension.
Preisofferten unter **K. 929** Tagbl.-Verlag.

Russische Familie
sucht 2—3 **möbl. Zimmer** (3 Betten), Küchenbenutzung. Off. u. **W. 928** an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung (Br. bis 3000 Mk.). Offert. u. **U. 928** an d. Tagbl.-V.

Gut möbl. Zim.
sucht ält. höh. Beamter. Off. u. S. 917 Tagbl.-V.

Freundl. möbl. Zimmer von jungem Herrn zu mieten gesucht. Off. u. **Q. 929** an den Tagbl.-Vl.

Wohn- u. Schlafzimmer
von Herrn per sofort gesucht. Elektr. Licht erw. Off. u. G. 929 Tagbl.-V.

Vier Damen suchen sofort
2 Schlaf- und 1 Wohnzimmer
(4 Betten). Nähe Kochbrunnen. Elektr. Licht erw. Offert. u. **F. 929** an den Tagbl.-Verlag.

Ja. kinderl. Ehep. sucht
2 leere Zimmer
event. Küchenbenutz., im Zentr. der Stadt. Preis Nebensache! Offert. unt. **E. 929** Tagbl.-Verlag

1 oder 2 leere Zimmer
gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Offerten u. **K. 923** an den Tagbl.-V.

Suche 2—3
unmöbl. — möbl. Zimmer in Villa zu mieten. Näh. H. **Poulet,** Taunusstr. 12, 1. Tel. 1067.

Fräulein (Schneiderin) sucht **leeres Zimmer** mit Gaseinricht. Off. m. Pr. u. **F. 928** Tagbl.-Verlag.

Ordentl. Ehepaar sucht 2—3 Mansarden m. Hausarbeit oder Hausmeisterstelle. Offerten u. **O. 928** an den Tagbl.-Vl.

Leeres Zim., Mansarde od. geeign. Raum zum Möbeleinst. v. Priv. ges., nahe Kaiser-Friedr.-Ring. **Rippoldt,** Riehlstr. 25, 3.

Laden
in guter Geschäftslage
zu mieten gesucht.
Gef. Offerten u. **A. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz,
evtl. mit Schuppen, oder umzäunt, dringend gesucht Off. u. L. 922 Tagbl.-Vl

Ehepaar mit zwei Kindern
(8 und 9 Jahre)
sucht möbl. Wohnung
(zwei Schlaf- und ein Eßzimmer)
mit Küchenbenutzung.
Offerten unter T. 928 an den Tagblatt-Verlag.

Suche größeren
Lagerraum
oder abgeschlossen. Platz. Off. u. **K. 928** Tagbl.-V.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungstausch in Wiesbaden. F37
2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Laden, letzterer in Zim. umwandelbar, zu tauschen ges. gegen 5-Zim.-Wohn., zentrale Lage od. größ. Laden m. 2-Zim.-Wohn. nebst Zubehör. Off. u. M. 15927 a. **Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.**

Tausch Mainz.
3 Zimmer mit Zubehör, 1. Et., gegen 3 Zim. oder mehr in Wiesbad. abzug. Off. u. **A. 384** Tagbl.-Vl.

Ich tausche
meine sonnige
5-Zimmer-Wohn.
(K.-Friedrich-Ring) geg.
5—7-Zim.-Wohn.
nahe Kurviertel. Ang. u. **O. 927** Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!
9-Zim.-Wohn. in best. Lage, Darmstadts, mit allem mod. Komfort, zu tauschen ges. gegen eine Wohn. von 4 u. eine von 5 Zim., in Wiesbaden, evt. Ringtausch. Off. u. **H. 925** Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Einige Millionen
sind gegen Hypothek, gute stille Beteiligung, in beliebt. Teilbeträgen abzug. Off. u. L. 913 Tagbl.-V.

Kapitalien-Gesuche

500000 Mk.
gegen 50proz. Gewinnbeteiligung an lukrativ. gutfund. Untern. gesucht. Off. u. **K. 922** Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Pour étranger
à vendre **belle maison** d'habitation près de l'Adolphsallée, à proximité de la gare.
Renseignements de 2—6 h.
86 Mainzer Straße.

Immobilien-Kaufgesuche

Wir suchen öfl. f. unsere vorgemerkten **zahlungsfäh. Käufer** in in- u. ausländ. Valuta: **Villen u. Landhäuser, Geschäfts- u. Wohnhäuser, Gastwirtsch. u. Hotels, Deutsch. Grundstücksmarkt.** Verlag: **Aug. Krüger, Bielefeld,** Detmolder Str. 104a. F200t

Haus
zu kaufen gesucht
nur von Selbstverkäufer, in Geschäftsviertel.
Off. u. **F. 926** Tagbl.-V.

Gasthaus
mit möbl. Zimmern oder
Pension
v. Selbstk. a. Francs sof. gesucht Kauf oder Pacht. Off. u. **U. 927** Tagbl.-V.

Baugrundstück
von schnell entschlossenem Käufer gesucht. Lage: Biebricher Straße, Bierstadter Höhe oder Dambachtal. Off. mit Preisang., Beschreibung. Lage usw. u. S. 925 Tagbl.-V.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Für Ausländer.
Bildschöner **Bernhardiner** (Rüde) in g. Hände abs. Näh. Tagbl.-Verl. Wi

Ein jg. Wolfshund
u. 1 jg. **Dackel** billig zu vk. **Klapper,** Kl. Schwalbacher Straße 10.

Rehpinscher, Rüde,
mit Stammb., zu verk. Off. u. **X. 930** Tagbl.-V.

Fahrrad zu verk. **Leber,** Arndtstr. 2, P. r.

Echter eleg. getrag.
Sealmantel
für schlanke Figur, zu verk. Anzusehen in F37
Wilhelmis Weinstube „Zum Komet".
Mainz, Rheinstraße.

Ziegenfelljacke
mit echtem Opossumkragen, Gr. 42, bei, für Auto u. Sport geeignet, prw. zu verk.
König,
Erbacher Str. 6, 1.

2 S.-Kleider u. **Hut** zu verk. Schweisguth, Frankfurter Straße 42.

Mod. blau Cheo.-Kostüm (Gr. 46) preisw. zu verk. Leusner, Leberberg 4, P.

2 eleg. **Damen-Mäntel,** kl. Figur, billig zu verkaufen. **Straub,** Schwalbacher Straße 59, 2.

Bl. Winterm., gefüttert, u. feldgr. n. Sporthose f. 12jähr. Jungen b. zu vk. **Kaiser,** Bertramstraße 16.

Paletot a. S., m. Bis., Cutaway-Anz., st. F., vk. **Ansel,** Kapellenstr. 18, 2.

1 neuer **Winter-Ueberzieher,** mittl. Figur, zu verk. **Kratz,** Klopstockstraße 19, Hth.

Umzugsh. neuer schwarz. Gehrock, ein Nußb.-Dipl.-Schreibtisch mit Sessel, ein Herd zu verkaufen. Näh. bei **Urban,** Platter Straße 68.

Fast neues Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett, komplett, zu verk. **Markloff,** Adelheidstraße 92, 2.

1 Eich.-Schlafzimmer
mit 2t. Schrank, Waschk. mit Spiegel u. Marmor preiswert zu verkaufen.
Bach, Bierstadt,
Blumenstraße 17.

Bett, Tisch, 2 Stühle, Bank, Kino, **Puppe** zu verk. bei **Eichwaldner,** Scharnhorststraße 26, 4 r.

Sehr guterh. Halbdaunen-Deckbett mit 2 Kopfkissen aus gutem Hause für 6500 Mk. zus. zu verk. Off. u. D. 928 Tagbl.-Vl.

Küchenbuett, Wecker,
2 Handtaschen zu verk. **Großmann,** Dotzheimer Straße 20, Hth. 1.

Friseure Achtung!
Kompl. Herrensalon bestehend aus dreiteiliger Toilette mit weißer Marmorplatte, Stühlen, Spiegel, Fön-Warmwasserapparat usw. zu verk. Anzus. **Wiesbaden, Querfeldstr. 7, P.** Wochentags von 1—3 Uhr nachm. F37

Steil. Seegras-Matratze mit Keil zu verk. **Schen,** Taunusstraße 59, 2.

Ein Tisch,
1 Schränkchen und eine gebrauchte Küchen-Einrichtung zu verk. Anzusehen nur Mittwoch und Sonntag, von 4—6 Uhr. **Täger,** Walkmühlstraße 5

Leder-Walzmaschine
für Schuhmacher, neu, billig zu verk. Buchdruck. **Müller,** Mauergasse 10.

Kl. Auto
4-Sitzer, 8/24 PS., wegen Abreise billig zu verk. **Gasser,** Niederwaldstr. 4. Telephon 3045.

Kleinmotorrad
fast neu, zu verkaufen. **Planer,** Wellritzstraße 27.

Gut erhaltenes Fahrrad
zu verk. **Mehler,** Jägerstraße 12, Waldstraße.

Guterh. H.-Fahrrad
zu verk. **Scherer,** Georg-August-Straße 4.

3 weirädr. Karren
f. 2000 Mk. zu verkaufen. **Rothbach,** Johannisberger Straße 7, Hth. Part.

Kinderwagen,
guterhalten, zu verkaufen. Näh. bei **Reisener,** Karlstraße 39, 3 rechts.

Ca. 50 fast neue
Viertelstück
sowie vier große **Bütten,** je ca. 2000 Ltr. haltend, zu verkaufen. Offert. u. **A. 386** an den Tagbl.-V.

1 Partie starke Bretter, 3 cm dick, und 3 bis 4 Kisten, gebr. Gärtnereiglas (28×30) abzugeben.
Biebrich,
Dotzheimer Straße 65.

! Achtung! Brautpaar!
! Modernes elegantes weißes Schlafzimmer!
bestehend aus: 2 Bettstellen mit prima Patentrahmen, 2tür. Kleiderschrank mit Verglasung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen;
! Prima weiße Küchen-Einrichtung!
bestehend aus: Küchenschrank, Topfschrank, 1 Tisch, zwei Stühlen, Ablaufbrett;
! Schlafzimmer und Küchen-Einrichtung!
zusammen für den Spottpreis von nur 60 000 Mark!
(Die Möbel sind wie neu.) Anzusehen nur Dienstag, den 10. Oktober, von 9 bis 2 Uhr,
Scheffelstraße 10, Stb. Part. r. Seipp.

16/45 Mercedes, offen
6sitzig, **glänzender** Bergsteiger u. Schnellläufer, sofort abzugeben. Zu besichtigen bei **Knoblich,** Wiesbadener Automobilhaus, **Gartenfeldstr. 25.** Telephon 3065.

Adlerwagen
6/15 PS., 6-Sitzer, erstklassige gelbe Lederpolsterung, Naturholzkarosserie, Seiten-Rückwände verglast, wenig gefahren, gesamte Ausführung in Nickel und Messing, wie fabrikneu, neue Bereifung, sofort billigst zu verkaufen. Fester Preis Mk. 275000.—
Hotel „Alleesaal", Langenschwalbach.

Händler-Verkäufe

Große Auswahl
von neuen u. getr. Fracks, Smokings, Gehröcken u. Sakkoanzüg., sow. Kastl., Ueberzieh. noch sehr prw.
Steimann,
Rauenthaler Straße 7, hinter der Ringkirche.

Ein 1tür. Kleiderschr., 1 **Kücheneinricht.,** verich. Holz- u. Eisenbetten, pol. Vertiko, 1 Wasch- oder Arbeitstisch, Nachtschränkch., poliert u. lack., und noch verschiedenes verk. billig **Klapper,** Kleine Schwalbacher Straße 10.

Fässer
Stück, Halbstücke, auch alle and. Größen, neu u. gebraucht, zu verkaufen.
R. Grünfeld,
Scharnhorststraße 26.

2 Speisezimmer
Eich., kastanienbraun gebeizt, aparte Prachtstücke, billig zu verkauf. **Rosenkranz,** Blücherplatz 3.

Kleiderschrank
nußb.-pol., 2tür. **Mokette-Schlafsofa** bill. zu verk. Rosenkranz Blücherpl. 3.

N. S. U.-Motorrad,
1 Zyl., Doppel-Uebersetz., fahrb., verk. **Ph. Schmidt,** Gneisenaustraße 1, Hof.

Kaufgesuche

Zwetschen
kaufen
Hubert Schütz & Co.
K.-Fr.-Ring 70. Tel. 6331

Haare kauft **Steiner,** Herderstraße 18.

Achtung!
Ungeniert und diskret und zahle nachweislich **höchste Preise** für
Brillanten, Gold- und Silber gegenstände auch zerbroch.
Uhren, Ketten, Ringe
Zahngebisse, Bestecke
Wäsche und Kleider.
Wagemannstr. 13, 2. St.
Kein Laden, F. Schiffer.
Telephon 3489.

Goldene Herren-Uhr zu kaufen gesucht. Müller, Wellritzstraße 57, 3.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstr. 3, Fernspr. 3439

Lodenmantel od. Cape, gebr., zu kaufen gesucht. Schön, Albrechtstr. 21, 3.

Alte Zinngeschirre, Schnupftabakdosen, mod. Dosen, für Vitrine geeignete Gegenstände, Kupferstiche werden von Sammler zu guten Preisen zu kaufen ges. Off. E 900 Tagbl.-V.

Alte guterhaltene Schildpatt-Artikel kauft laufend Friedrichstraße 8, Laden.

Guterhaltenes
Piano
im Preise bis
Mk. 100000.–
Flügel
bis zu
Mk. 200000.–
gesucht. Angeb. mit näheren Angaben und Preis erb. unt. A. 5543 an **D. Frenz**, Bahnhofstraße 3.

Gebraucht. Piano
zu kaufen gesucht, in Privatgelegenheit. Off. u. E. 922 Tagbl.-Verlag.

Pianovorsetzer
mit Notenrollen zu kauf. gesucht. Gef. Offerten u. D. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Geige
zu kaufen gesucht. Angeb. unter M. 939 Tagbl.-Bl.

Komplette
Wohnungs-Einrichtung,
3—4 Zimmer u. Küche zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Preisang. an Leopold Conrad, Oranienstraße 11, 2.

Brautpaar sucht guterhaltenes Eßzimmer zu kauf. Müller, Wellritzstraße 57, 3.

Brautpaar sucht guterh. **Schlafzimmer** auch nur 2 Betten, und and. Möbel aus gutem Privathaus zu kaufen. Off. u. B. 930 Tagbl.-V.

Guterh. Bett
mit Matr. und Sprungrahmen zu kaufen ges. Ang. u. B. 929 Tagbl.-V.

Zwei guterhaltene **Roßhaarmatratzen und Kinderbett** sofort zu kaufen gesucht. Off. u. J. 928 Tagbl.-V.

Gesucht
1 Kommode, 1 eiserner Weinschrank u. Teppich, alles guterhalten. Schmitt, Rheinstr. 52.

Bin Käufer eines **Bücherschrankes.** Schriftliche Offerten an Herrn Tardy, Rheinbahnstraße 5, 1.

Gebr. guterhaltener Bücherschrank zu kaufen gesucht. Off. u. M. 929 an den Tagbl.-V.

Gebr. mittelgroßer diebes- und feuersicherer **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Ang. unt. B. 5547 D. Frenz, Bahnhofstraße 4.

Kassenschrank
mittelgroß, zu kaufen gesucht. Erbitte Off. unter B. 922 an den Tagbl.-V.

Schließkorb, Koffer von Privat gesucht. Offerten u. S. 928 an den Tagbl.-Verlag.

Handwagen, 2rädr., such. zu kaufen Nörig u. Co., Marktstraße 6.

Herrenrad,
sehr guterh., von Privat zu kaufen gesucht. Demel, Jägerstraße 15.

Guterhalt. Küchenherd zu kaufen gesucht. Off. u. E. 940 an den Tagbl.-V.

Guterhaltene gebrauchte **Wäsche-Mangel** zu kaufen ges. H. Engel, Biebricher Straße 26.

Bitte überzeugen Sie sich!
Ich zahle immer höhere Preise wie die marktschreierische Konkurrenz sämtliche brauchbaren
Flaschen
Papier, Korke
Messingklüster, Zink, Badewannen, Oefen, Metalle, Eisen usw. usw.
D. Hauser
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellung p. sof. abgeh.

Geschmackvolle leere **Parfüm-Flaschen** (ohne Inschrift) kauft Ernst Gros, Bleichstr. 30 nur 2 u. 5.

Medizinflaschen kauft Drogerie Crau, Langgasse 23.

Flaschen Papier
Metalle kauft höchstzahlend
E. E. Sipper,
Oranienstr. 23
Telephon 3471

Arzneiflaschen kauft Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Leon Sorkin
Tel. 3912
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-gegenstände u. Bruch
6 Marktstraße 6

Wollen Sie
Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngebisse und dgl.
verkaufen? Gehen Sie zum **Fachmann**
F. Schäflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt,
nur obere Webergasse 56.
Daselbst werden Sie wie bekannt **gewissenhaft** u. **reell** bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Sung Säcke
gebrauchte aller Art, **Mehl-, Zucker-, Reis-, Getreide-, Kaffee-, Kolonial- und Papiersäcke,** ganze u. zerrissene, kauft laufend jedes Quantum und zahlt die allerhöchsten Tagespreise
Zellerkraut, Göbenstr. 16, Hth. 1. — Tel. 4315.

Alt-Papier
Zeitungen, Bücher unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen, Metalle kauft zu den höchsten Preisen
Fa. Jakob Gauer, Helenenstr. 18 Tel. 1832.


Gebrauchte
Sektkisten Weinkisten Strohhülsen
kauft laufend
Lischer A.-G., Marktplatz 7, Wiesbaden.

Größ. Bildergläser kauft zu hohen Preisen Reichard Taunusstraße 18.



Unterricht

Ausländer!
An Kinder von 3 bis 10 Jahren gibt Dame v. guter Familie **Gymnastik** mit Spiel in verschied. Sprachen, auf dem Zim. der Kinder. Offert. u. B. 928 an den Tagbl.-V.

Deutsch an Ausl. Adelheidstr. 53, 2 l., 2—3.

Leçons d'allemand par dame dist., instruite et sérieuse Parle français, anglais, ital. 15 ans à l'étranger. S'offre également **pour** tenir compagnie. S'adr. Horst, Hospiz, 2 Platter Straße.

Franz. Konversation 1—2 Stunden tägl. ges. Off. u. L. 930 Tagbl.-V.

Verloren • Gefunden

Verloren
gold. D.-Uhr mit l. Kette u. Portem. (Krokod.), m. größ. Inh. in unt. Bahnstraße. Abzug. geg. hohe Belohnung bei **Hofmann,** Westerwaldstraße 4, P.

Gold. Ketten-Armband mit Opalen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Krueger, Biebrich,** Wiesbadener Str. 29, P.

Ein Pelz
am Freitagabend 1 Uhr in einer Kutsche von Wörth- — Hermannstraße liegen lassen. Bitte gegen gute Belohnung abzug. Hermannstraße 13, 2.

Verloren ein Hermelin-Pelz von Nerotal bis Hotel „Grüner Wald". Bitte gegen hohe Belohn. im Hotel abzugeben.

Eilig! 5000 Mk.
dem Finder, der den Paß und andere Papiere (ohne Geld) an Hotel „Schwarzer Bock", Redakteur Berlatzky, sendet, gegen obige Belohn.

Ein Handschuh verloren (braune Farbe). Nerotal bis Frescniusstraße. Abzug. a. g. Bel. **Heppenheimer,** Bosenplatz 6.

Geschäftl. Empfehlungen

Dienstag fährt eine **leere Rolle nach Frankfurt.**
Scherf, Schulgasse 7. Telephon 4372.

Perf. Schneiderin fertigt Kostüme, Mäntel, Schneiderarbeit unter Garantie erstkl. an. Zivile Preise. Ia Empfehl. Auf Wunsch Anprobe i. Haus. H. Ochs-Müller, Dotzheimer Straße 106, 2.

Putzmacherin empf. sich im Neuanfertigen und Umändern von Damenhüten zu mäßig. Preisen. Westendstraße 34, 4 St.

Korsett-Anfertigung und Ausbesserung. Büstenhalter. **Elisabeth Wülfen,** Mauergasse 14, 1 St.

Neuwäscherei A. Kirsten Spezialgeschäft für feine Herren- u. Damenwäsche. Scharnhorststraße 7. Telephon 4074.

Annahmestelle Goldg 17. Plisseebrennerei.

Verschiedenes

Mittagstisch
sucht Prokurist in best. Hause. Ang. u. J. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Privattisch
suchen drei berufstätige Fräulein. Off. mit Preis u. F. 929 Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Hotel Stadt Wiesbaden
in Bad Ems
das ganze Jahr geöffnet.
Zentral-Heizung!
Schönste Lage!
Direktion Alfred Flüge.
Viele Jahre i. Metropole-Hotel hier

Tanzschule W. Klapper u. Frau
Kleine Schwalbacher Straße 10.
Zu unseren jetzt beginnenden
Tanz-Kursen
nehmen wir noch weitere Anmeld. freundl. entgegen.
Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.

Guter Mittag- und Abendtisch
in jüd. Privathaushalt von 2 deutschen Kaufleuten gesucht. Offerten unter D. 919 an Tagbl.-Verlag.

Verkaufe Dienstag vormittag von
100 Hämmeln:
Leber . . Pfd. 140 Mk. | Köpfe . . Pfd. 50 Mk.
Lunge u. Herz „ 70 „ | Fett . . . „ 200 „
Metzgerei Bill, 7 Scharnhorststr. 7.

Annahme von Druck-Aufträgen jeder Art, sowie in jedem Umfange im Druckerei-Kontor Schalterhalle links L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden Langgasse Nr. 21

Schirme

Größte Auswahl. Fabrikpreise.
Bender, Roonstr. 15, P.

Winter-Aufenthalt
Dr. v. Mengershausens Kurheim Tannerhof
Bayrischzell, Obb., 840 m, Natur — Luftkuranstalt, das ganze Jahr geöffnet. F 46
Wintersport.

Flügel Pianos
Bechstein
Feurich
u. a.
Pianolas
in großer Auswahl.
H. Schütten
Wiesbaden
Wilhelmstraße 16.

Walhalla
Vanina
Drama in 5 Akten mit
Asta Nielsen, Paul Hartmann, Paul Wegener.
Unter Wilden u. wilden Tieren.
5 Akte.

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1, a. Kochbrunnen.
Der Eisenbahnkönig.
Ein utopist. Menschheitsgedanke i. 2 Teilen
2. Teil: **Lauernder Tod.**
6 Akte.
Miss Arizona.
Die Heldin der Prärie.
Original-Wild-West-Sensation. 5 Akte.
Eine nette Bescherung.
Lustspiel in 2 Akten m. G. Damann, H. Dege.

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.
Dienstag, 10. Oktober.
1. Vorstellung Abonnement D.
Josephs Legende.
Handlung von Harry Graf Kessler und Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.
In Szene gesetzt v. Hagemann.
Potiphar . . . . Fritz Mehler
Potiphars Weib . Ed. Märker
Ihre Lieblingssklavin Sigrid Johansen
Joseph, ein Hirtenknabe C. H. Jaffé
Ein Scheik . . . Friedr. Prüter
Sein junger Diener C. Köther
Sulamith, eine Tänzerin Lizzie Maudrik
Drei Verschleierte . M. Karst, Betty Tantner, Paula Lenz
Drei Unverschleierte . . . Else Mondorf, Franziska Hild, Thea Jüttner
Dienerinnen der Verschleierten Berta Baumann, Frieda Schön, Grete Bodenkel
Ein Erzengel . . . Carl Köther
Musikal. Leitg.: Arthur Rother.
Anfang 7.30, Ende 9 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater.)
Dienstag, 10. Oktober.
2. Vorstellung Stammreihe 2.
Das Paketboot.
Eine ernsthafte Komödie in 4 Bildern von Th. Bilbrac. Deutsch von Theodor Däubler.
Frau Cordier . . Marga Kuhn
Therese . . . . . Helga Nielsen
Bastien . . . . . Gustav Albert
Segard . . . Karl Ludw. Diehl
Hibour . . . Bernh. Herrmann
Ein englischer Matrose Hans Bernhöft
Ein junger Arbeiter . W. Keune
Nach dem 1. und 3. Bilde je 8 Minuten Pause.
Anf. 7.30, Ende etwa 9.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Dienstag, 10. Oktober.
Abonnements-Konzerte.
Ausgeführt von der Orchester-Vereinigung Wiesbaden. Leitung: Kapellmeister W. Haberland.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Nordischer Marsch von L. Jessel.
2. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada" von C. Kreutzer.
3. Ständchen von F. Schubert.
4. Kuss-Walzer aus der Operette „Der lustige Krieg" von J. Strauß.
5. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" v. Lortzing.
6. Potpourri, Musikalischer Bilderbogen von Conradi.
7. Marsch von C. Unrath.

Abends 8 Uhr:
1. Marsch von Fr. v. Blon.
2. Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" von F. v. Suppé.
3. Paraphrase über das Lied „In einem kühlen Grunde" von C. Franke.
4. In lauschiger Nacht, Walzer nach Motiven aus der Operette „Die Landstreicher" von C. Ziehrer.
5. Selection aus „Preciosa" v. C. M. v. Weber.
6. Ein Opern-Album, Potpourri von A. Schreiner.
7. The Honeymoon, Marsch von Rosey.

Abends 8 Uhr im klein. Saale:
Heiterer Abend
von Karl Ettinger. „Karlchen" der Jugend". Heiteres und Nachdenkliches aus eigenen Werken.

Höchstpreise für Briketts.

Die in der Verordnung vom 9. September 1922 festgesetzten Höchstpreise für Braunkohlenbriketts werden mit Wirkung ab **1. Oktober 1922 um 84.— Mk.** je Zentner erhöht. Der Höchstpreis für Braunkohlenbriketts beträgt somit:

a) vom **Bahnlager** abgeholt = 304 Mk. je Ztr.
b) „ **Stadtlager** „ = 309 „ „ „
c) in offener Ladung **frei an das Haus**
nach Zone I = 332 Mk. „ „
„ „ II = 334 „ „ „
d) **im Sack frei Keller**
nach Zone I = 334 „ „ „
„ „ II = 336 „ „ „

Wiesbaden, den 7. Oktober 1922. F283

Der Magistrat — Preisprüfungsstelle.

Betr. Abnahme der Garten-Wassermesser.

Die alljährlich zur Abnahme kommenden Wassermesser in Gartengrundstücken werden, ohne daß es eines besonderen Antrages bedarf, auf Kosten der Abnehmer in nächster Zeit ausgebaut, sofern hiergegen innerhalb 8 Tagen kein Einspruch erfolgt. Die Abnehmer haben aber die Verpflichtung, nach dem 15. November sich zu überzeugen, ob der Ausbau nicht versehentlich unterblieben ist, um dieses gegebenenfalls zu melden, da eine Verantwortung für die rechtzeitige Abnahme sämtlicher Messer nicht übernommen werden kann. F284

Wiesbaden, den 7. Oktober 1922.

Betriebsabteilung der städt. Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 11. d. M.,** morgens 8 Uhr beginnend, soll im hiesigen **Hauptbahnhofe eine** größere Anzahl **Fundgegenstände** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1922. F143

Eisenbahnverkehrsamt.

Große Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Oktober,
vorm. 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftrags im großen Saale des „Kath. Gesellenhauses",

24 Dotzheimer Str. 24

nachverzeichnetes **sehr gut** erhaltenes Mobiliar, als:

1. **Herrschaftl. Eichen-Speisezim.-Einricht.,** best. aus: **Büfett, Kredenz, Nuschewey-Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, Abstelltisch,**
2. **weißlackierte Schlafzimmer-Einrichtung mit 3tür. Spiegelschrank,**
3. **2 eleg. engl. Messingbetten, 2 moderne Eich.-Betten mit dazu passenden Nachttischen und Aufsätzen,**
4. **Nußb.-Büfett, Nußb.-Vertikos, Nußb.-Schreibsekretär, Eich.-Hrn.-Schreibtisch mit Aufsatz, Nußb.-Damen-Schreibtisch, Nußb.-Nuschewey-Ausziehtisch,**

runde, ovale und viereckige Tische, Ripp- Näh-, Spiel- u. Bauerntische, Waschkommoden u. Nachttische, mit u. ohne Marmor, Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trumeau, Gold-Pfeilerspiegel mit Trumeau, Pfeilerspiegel mit Trumeau, in Schwarz, Toiletten-Spiegel, diverse andere Spiegel, Nußb.-Kommode, Mahag.-Konsolschrank, 6 eichene Lederstühle, Nußb.- und Eichen-Stühle, 2 Eichen-Flurgarderoben, Eichen-Aktenständer, Etageren, Büstenständer, Hausapotheke, Paneelbretter, Schaukelstuhl, 1- und 2tür. Kleiderschränke, Nußb.-, Mahag.- u. lackierte Betten, Federbetten u. -Kissen, **Kameltaschen-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, Polst.-Garnituren m. Plüsch- u. Seidenbezug, Kamelt.-Diwan, einz. Polstersessel,** sehr gute Handnähmaschine, Linoleum und andere Teppiche, Vorlagen, Teppichkehrmaschine, Bohner, Regulator-Uhr, Pendüleuhr, elektr. Salon-Ständerlampe, Globus, **große Anzahl Ripp- und Aufstell-Gegenstände,** als: Kupf. Bowlen, Tafelaufsätze, Jardinieren, Kandelaber, Vasen, Figuren, Fayencen und andere Krüge, Pokale, Wandteller, sehr feine Kristallgläser, Zinnplatten, Becher und Leuchter, Oelgemälde und andere Bilder, Oelgemälde mit eingebauter Uhr, Tischdecken, Sofakissen, Waschgarnituren, Barometer, Personenwage, fast neue Tisch-Waschmangel, div. **Küchenmöbel, weißemailierter Gaskoch- und Backherd** freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Mittwoch, 9—1 und 3—5 Uhr.

Georg Jäger
Taxator,
beeidigt u. öffentl. angestellter Auktionator.
Geschäftsstelle: Wellritzstr. 22. Telephon 2448.
Gegründet 1897.

Das rote Kursbuch
F37
ist erschienen. Preis Mk. 60.—
Zu beziehen durch die einschlägigen Geschäften.

Reißzeuge
ab Lager lieferbar. F200 u
K. Traiser, Reißzeugfabrik, **Darmstadt.**

Vorteilhaftes Angebot

solange Vorrat reicht.

Herren-Loden-Anzüge

in offener Sportform, gute Qual., mit langer Hose, Mk. **8800.—**
m. Breeches, m. doppelt. Bod.-Besatz . . . . . Mk. **9500.—**

Heinrich Wels
Kirchgasse 64
gegenüber Mauritiusplatz.
K109

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Oktober cr.
vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Villa

Nr. 16 Schützenstraße Nr. 16

folgendes **sehr gut erhaltenes Mobiliar** als:

1 sehr schöne Schlafzimmer-Garnitur, Pitsch mit Ahorn und Malerei, bestehend aus: **Doppelschläfigem Bett mit Haarmatratze, 1tür. Spiegelschrank und Nachttisch, 2 sehr gute egale Nußb.-Betten mit Roßhaarmatr., eis. Bett, Mahag.-Waschtoilette, Mahag.-Waschkommoden mit Marmor, Tannen-Waschkommode, Tannen- und Nußb.-Nachttischen, 2tür. Kleiderschränke,** Handtuchständer, kl. Sofa, **sehr schöner 3tür. schwarzer Bibliotheksschrank** (2 m breit), **sehr guter Nußb.-Porzellan- oder Gläserschrank,** gr. **Eichen-Ausziehtisch, Konsolschrank mit Glasschrankaufsatz,** 2 eiserne runde Tische mit Marmorplatte, div. Tische, Stühle, Paravents, Büstensäulen, Spiegel, **Oelgemälde, Stich-, Gobelin,** Bilderrahmen, Roten, **schöne Ripp-, Aufstell- u. Dekorationsgegenstände,** Spieluhr, Zither, **Gläser und sonstiges Glas und Kristall, feines Likörservice, Porzellan, darunter Eß- und Spargelservice, versilb. und andere Kaffee- und Teeservice. Bestecke und sonstige Gebrauchsgegenstände, 2 Smyrna-Teppiche,** Portieren, Federbetten, Kissen, **1 prachtvoller elektr. Kristalllüster (Empire), 5** diverse **sehr schöne Gas- und elektr. Lüster,** Messing-Papageikäfig, Waschgeschirre, Reisekoffer, led. Handkoffer, Frauen-Kleidungsstücke, **1 sehr gute emaill. Badewanne,** Gartenmöbel, **Gartenschirm mit Tisch, Geschirr- und Vorratsschränke, Regale,** Stehleiter, Messerputzmaschine, Küchen- und Kochgeschirr und sonstige Hausgeräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23.
Telephon 2941.

Kurse für Rhythmische Gymnastik und Gehörbildung
nach der **Methode Jacques Dalcroze**
erteilen in Wiesbaden u. Mainz
Anna Else Herckenrath
und **Lisa Boeske**
(ausgebildete Lehrerinnen der Schule Reiser-Steinwender, München).
Anmeld.: **Wiesbaden, Rüdesheimer Str. 11, P. l.**

Leere Kisten
abzugeben
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
„Tagblatt"-Haus.

STEMPEL SCHILDER KLISCHEES GÖTZEN TEL.: 835 LANGG. 37

Für Wiederverkäufer
Zigarren
Zigaretten
von 2.50 Mk. an und über 50 Pf. Band.
Tabake
hat noch vorteilhaft abzugeben F143
Carl Fay, Tabakerzeugnisse, **Frankfurt a. Main,** Börnestraße 20.

Schirme
Reparieren, Modernisieren, Neuüberziehen und Neuanfertigung.
Fachgemäße Ausführung.
W. Kirchhof
Kleine Langgasse 1
Ecke Wagemannstraße.
Kein Laden.

Schellack
(gebleicht)
3 Kilo verkauft Schütz, K.-Friedrich-Ring 70.

Gollert-Sohlen
wieder eingetroffen.
Billiger als Gummi und Leder.
Gollert-Sohlen-Vertrieb
Eltviller Straße 14.



Neue National Kontroll-Kassen
Allein-Vertreter:
C. Herlt
Niederwaldstrasse 11.
Tel. 1400.
Kostenlose Auskunft über Verkauf, Umtausch, Rückkauf und **Umänderung** von **gebrauchten** National-Kassen **Original**-Ersatzteile Scheckrollen etc.

Verkaufe neue u. getragene Anzüge, Smokings Fräcke, Gehröcke Schlupfer und Hosen.
A. Rohr
14 Römerberg 14, Laden.

Damen-Kleider Mäntel
Arnold,
Wellritzstraße 11, 1,
im Hause der Apotheke.

Mittwoch abend 8 Uhr:
Orgel-Konzert
i. d. Marktkirche. Eintr. frei.

Danksagung.

Allen, die in herzlicher Teilnahme unseres unvergeßlichen Verstorbenen gedacht haben, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen unseren innigsten Dank aus.

Wilhelmine Jacobi,
geb. **Müller.**

Wiesbaden, Oktober 1922.

Sind Sie magenleidend, so ist Ihnen die Ernährung mit **„Kufeke" zu empfehlen.** Dieses leicht verdauliche Nährmittel fördert und erleichtert die Magentätigkeit, **regt den** Appetit an und wird gern genommen. Sie können es in Form von Getränken, Suppen und anderen Speisen nehmen; die in Apotheken und Drogerien gratis erhältlichen **„Kufeke"-Kochrezepte geben Ihnen über die Zubereitung Aufschluß.**

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack, Luisenstr. 25, an der Kirche.
Telephon 747.

Für die uns in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen herzlichen Dank

Adolf Franke u. Frau
Ella, geb. Rückert.

WIESBADEN, 9. Okt. 1922.
Gneisenaustr. 13, I.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Großmutter und Schwägerin

Frau Marie Levy
geb. **Gutmann**
im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Max Levy
Gertrud Strauß, geb. Levy
Clara Gutmann
San.-Rat **Dr. L. Strauß**
Hans Strauß.

Wiesbaden, Biebrich a. Rh., Regensburg, 8. Okt. 1922.

Einäscherung Mittwoch, den 11. Oktobe, 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof. — Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine herzensgute Frau

Elisabeth Liebmann

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Karl Liebmann u. Kinder.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1922.
Dotzheimer Str. 80, Hths. 2.
Beerd. Mittwoch nachm. 2¼ Uhr, Südfriedhof.

Am Samstag früh verschied mein Reisevertreter

Herr Gustav Kunberger

welcher in über 20jähriger treuer Mitarbeit sich mein unbedingtes Vertrauen erwarb.

Sein Andenken wird mir stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

M. Frorath Nachf.
Inh. Ch. Dengel.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag, 2¾ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter **Bruder,** Schwager und Onkel

Gustav Kunberger

wurde uns heute durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:
Anna Kunberger, Wwe.
nebst 4 Kindern.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1922.
Rüdesheimer Str. 38, 1.
Beerdigung Dienstag nachm., 2¾ Uhr, Südfriedhof.

Wiesbadener Geschäftsbesitzer-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß F385

Herr Heinrich Gros

gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag, 3¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief Samstag früh, 6 Uhr, nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Gros

im Alter von 45 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Julie Gros, Wwe., geb. Bommersheim.

Wiesbaden (Feldstraße 7), den 7. Oktober 1922.

Die Bestattung findet Mittwoch nachm., 3¼ Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.